







# Kriegsnachrichten

Mittwoch, 21. Oct. 1914.

## Berliner Meldungen.

Berlin. (Drohtlos über Sag.) — Der Preß ist aus amfis der Quelle folgendes zur Verbündet- lichung übergeben worden:

„Die Zahl der belgischen Soldaten, die auf holländischem Gebiet die Waffen strecken, beläuft sich auf 30.000.

Zweiundzwanzig deutsche Universitäten haben an ausländische Univer- sitäten eine Protestklärung ge- richtet, in der sie gegen die deutsche Armee in Verbindung mit den ange- blichen Grausamkeiten erhobenen Be- jüdigungen zurückgewiesen werden. Die deutschen Truppen hätten nur dannhäuser und Ortschaften zerstört, wenn sie durch verrätherische An- griffe der Volksbevölkerung dazu ge- zwungen worden wären.

„Im Verfolg eines Planes, die Monarchie zu Portugal wieder herzustellen, ist König Manuel von Sir Edward Grey, dem britischen Staatssekretär, empfangen worden. Die deutschen Beamten haben sich in Lissabon erstmals über die feindselige Haltung der portugiesischen Regierung beschwert. In Lissabon zögert man noch immer, einen den Krieg zu erklären.

Einer Zürcher Depeche zufolge, die die „Kölnische Zeitung“ erhielt, sind schwere deutsche Belagerungs- märsche östlich der Festung Belfort aufgestellt worden, wo die Kämpfe schon begonnen haben. Die Deutschen gewinnen, wenn auch langsam, an Boden. Diefe Zeitung veröf- fentlicht auch eine halbmärtliche Berliner Depesche, in der die neuverliehene Verleihung des Pariser „Temps“, die deutsche Regierung hätte sich mit einem Vermittlungsgesuch an den Präsidenten Wilson gewandt, ent- schieden in Abrede gestellt wird. Zur Depeche wird betont, daß ein derartiges Gesuch ganz gewiß nicht von deutscher Seite kam. Die deut- sche Regierung habe nur dem Präsidenten der Vereinigten Staaten für seine guten Absichten gedankt. Die Opfer, die Deutschland jetzt gebracht hat, so umgehend, daß es nur einen Frieden schließen könne, der es vor zukünftigen Angriffen sicher stelle.

Amtlich ist angekündigt worden, daß das Unterseeboot „U-26“ den russischen Kreuzer „Vassala“ zur Sinfonie brachte. Die Kronprinzenreise nach Danzig, um jeden einzelnen Mann der Besatzung das Kaiser- kreuz zu überbringen. Paro- vechim, der Kommandant des Fahrzeugs, ist unter seinen Kam- maren eine Verdienst erworben.

Der Bericht, daß sich die Garnison von Tengtau zur Kapitulation rüste, wurde in der Botschaft mit Entschiedenheit bestritten. Die Depesche enthält keine weiteren Einzelheiten.

Bei Dänkirkchen.

Berlin. — Deutsche Truppen sind in der Umgebung von Dänkirkchen eingetroffen, wie nach einer Depesche der Marconi Wireles Co. amtlich in Berlin angekündigt wurde. Bei Dymund und Roulers wird bestätigt, daß die Befreiung der Dänkirkchen und Boulogne liegen.

Was Paris meldet.

Paris. — Amtlich wurde ange- kündigt:

„In Belgien sind die Angriffe der Deutschen zwischen Nieuport und Dixmude erfolgreich, der belgischen Armee, mit Hilfe der englischen Flotte, zurückgeschlagen worden.

„Zwischen Arras und Roye hatten wir an verschiedenen Punkten kleine Fortschritte zu verzeichnen. Unsere Truppen sind bis zu den Drahtzäunen der feindlichen Verteidigungs- werke vorgedrungen.

„In der Nachbarschaft von St. Michel haben wir am rechten Ufer der Maas ein wenig an Boden gewonnen.

„Bon den anderen Punkten der Front sind keine wichtigen Nachrichten eingegangen.“

Nahrungsmittel für Belgien.

Washington. — Die deutsche Regierung hat sich mit dem Vorhängen, Nahrungsmittel in Belgien einzuführen, um die Front nahe befreit. Die Stellungen waren bisher ja unnehmbar, so daß keiner der Gegner ohne schwere Verluste einige Erfolge zu erringen vermochte. Und das einzige Ergebnis der Planen- bewegungen war eine Ausdehnung der Schlachtlinie, in der auf keiner Seite ein wirklich schwacher Punkt entdeckt werden konnte.

Rum ist über das Belagerungs- zeer von Antwerpen freigeworden, und auch andere Belagerungen sind noch der Front abgegangen. Die Punkte, an denen die neue Offensive einzogen soll, werden natürlich streng gehemmt. In Amerika weiß man hierher vielleicht mehr als in Deutschland. Denn auch in den Berichten des Generalstabes steht regelmäßig die Phrase wieder: „Die Lage ist unverändert.“

In den Lousgräben.

Meldungen von der Front lassen erkennen, daß besonders die Stellun- gen im Zentrum in wahren Feuerstürmen verwandelt worden sind. Die Truppen sind in ihren Verchanzungen vollständig geschüttet, da Schrapnells oder Granatpfeffer nicht durchschlagen. Die Soldaten haben Tische, Stühle und Matratzen herbeigeschleppt und sitzen in den unterirdischen Lousgräben so behaglich eingerichtet, als ob es Umstände erlaubten. Schwere Geschütze stehen in Massen in nächster Nähe der Schlachtlinie. Auch die französischen 25-Zentimetergeschütze,

wurden, ist nicht bekannt. Ein Bürgerausschuß dürfte dies beobachten.

Während des Tages erhielt Präsident Wilson ein persönliches Telegramm des Gesandten Whitlock in dem der letztere die Lage der Volksbevölkerung in Belgien als elend bezeichnet und darauf hinweist, daß man sich dort im Laufe von etwa zwei Wochen einer wirklichen Hungersnot gegenüber sehen werde. Er wende sich daher mehrmals an die Bündesträger um Hilfe.

In Antwerpen.

London. — Der Amsterdamer Korrespondent der Neueragentur meldet, daß einer Depesche aus Antwerpen zufolge die Flüchtlinge in Scharen wieder nach ihren Heimatorten zurückkehren. Die Haftanstalt nimmt allmählich ihr normales Aussehen an. Die meisten Laden sind geöffnet.

Sogen Tod der Gefangennahme vor.

Über den bereits gemeldeten Untergang der vier deutschen Torpedoboote steht folgender amtlicher Bericht aus Berlin vor:

Berlin. — Untergang ihrer Fahrzeuge und den eigenen Tod der Gefangennahme durch die Engländer vorziehend, schlugen die Kommandeure der deutschen Torpedoboote S 115, S 117, S 118 und S 119 am Samstag die Richtung nach der Küste der Nordsee ein, als sie sich von dem britischen Kreuzer „Undaunted“ in die Enge getrieben haben, so meldet die Admiraltät. Die vier Boote wurden gänzlich vernichtet.

Die gesamte Besatzung starb 22. und man nimmt an, daß alle umkamen.

Es wird des weiteren angegeben, daß den Kommandeuren die Ordre erteilt worden war, ihre Fahrzeuge steder an einem Felsen zu zertrümmern, als sie dem Feinde zu überlassen.

Die vier Boote wurden im Jahre 1902 und 1903 erbaut; sie waren alle deselben Typs, besaßen 113 Tonnen Displacement und ver- mochten 28 Knoten zurückzulegen.

Zwei Überlebende.

Lowestof, über London. — Mit zwei Überlebenden des deutschen Torpedobootes „S 118“ an Bord, ist der Fischer „United“, dessen Beflagung angeblich Zeuge des furchtbaren Seetreibens an der holländischen Küste war, hier eingetroffen. Die beiden Geretteten wurden in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden.

Die Verfolgung des Feindes, nördlich von Wijckow, nahe den Karpathenpässen, wird fortgesetzt. An anderen Punkten sind unsere Truppen bereits über die Karpathen ge- drungen.

Die Berliner der Russen bei Pe- mosl belauften sich auf 40.000 Tote und Verwundete.

Blutige Gefechte bei Lille.

Berlin. — Das Große Hauptquartier machte gestern bekannt:

„Die Angriffe des Feindes westlich und nordwestlich von Lille wurde von unseren Truppen zurückgeworfen und den Verbündeten wurden schwere Verluste.“

Am Osten ist die Sache unver- ändert.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin. — Das Kriegsministe- rium gab folgendes bekannt:

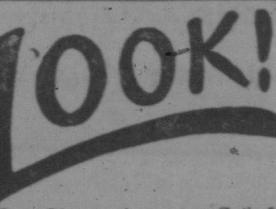
„Die Sache ist unverändert die- selbe. Auf dem westlichen Kriegs- schauplatz dauert der Kampf ungeach- tet des heitigen Regens an. Verschiedene Angriffe lassen auf Schne- fall schließen, doch die deutschen Trup- pen sind wohl gerüstet für Witterungs- unbill aller Art. Der Kampf geht nicht mehr so heftig wie vor ei- niger Zeit. Die Sache ist anhal- tend günstig für uns.“

Minenleger angeblich abgefaßt.

Berlin. — Die „Central News“ verriet, daß Harmisch aus der Mel- dung, ihr Korrespondent habe in Er- fahrung gebracht, der britische Kreuzer „Undaunted“ habe in der Nord- see einen deutschen Minenleger ab- gefaßt.

Der Minenleger, so wird weiter ausgeführt, segelte unter falscher Flagge und war als Hospitalitätsschiff.

Das Gericht ist indessen antist- nicht bestätigt.



wurden von unseren Truppen ge- stürmt, nachdem die Stellung des Gegners durch Artilleriefeuer erklungen war. Nördlich von Mi- zionice kamen wir auf Sturmweite an die feindlichen Stellungen heran. Ostlich von Przemysl erreichten wir heimliche Medysa.

Auf dem südlichen Flügel des Schlachtfeldes wurden die beständigen Angriffe der Russen, die sich hauptsächlich gegen die Höhen südwestlich von Struž und Šamor richteten, zurückgeschlagen. In den Tälern der Struž und der Amstica rückten unsere Truppen unter unausgeglichenen Kämpfen vor. Auch der Nachangriff der Russen auf das Oberst der Sau war ein vollkommener Fehlschlag.

„In Russisch-Polen haben verbündete deutsche und österreich-ungarische Kapitaleinheiten starke feindliche Artillerieeinheiten besiegt, die westlich von Warschau durchbrechen versuchten, zurückgeschlagen.“

In Russland.

Berlin. — In einer Depesche der Marconi Wireles Co. aus Berlin heißt es:

„Wenn Sie noch keine Peps sind, gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, kaufen Sie sie in den Magazinen gelungen und nie die Lunge vergessen.“

Peps ist gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„Sie sind gänzlich verschieden von den altrömischen Flüßlingen, die Ihnen helfen werden.“

„

### Bericht des französischen Kriegsministeriums.

Paris. — Die Verbündeten halten ihre Stellungen. Wenn sie an verschiedenen Punkten zurückgewichen sind, so sind sie an anderen Punkten vorgedrungen. Die Deutschen scheinen neue Unternehmungen an der ganzen Front eingeleitet zu haben. Sie haben Verstärkungen durch neue Armeekorps erhalten, welche aus kürzlich aufgebildeten Soldaten zusammengesetzt sind. Es sind sehr junge und Leute mittleren Alters darunter. Die Stäbe sind durch Abgaben aus den verschiedenen Armeen zusammengelegt.

### Zum Generalmajor befördert.

Ottawa. — Offiziell ist bekannt gegeben worden, daß Oberst Sam Hughes, der kanadische Kriegsminister, zum Generalmajor befördert worden ist.

### Unter strenger Bewachung.

Ottawa. — Besonders Vorsichtsmaßnahmen sind von der Polizei ergriffen worden, um eine Bedrohung, wenigstens vorerst Ottawa in Betracht kommt, des Montreals Bombenattentats zu verhindern. Obwohl die meisten Leiter der Stadt friedliebend und arbeitsam sind, — solange sich eine Arbeitslegenheit bietet —, so neigt die Polizei doch zu der Ansicht, daß sie in der jetzigen schweren Zeit, die nicht so strafft an die Gesetze halten werden.

Die Häftlinge derjenigen, von denen man wußte, daß sie in Paris in ihrem Bezirk hatten, hat man abgeführt, und alles ist diesen Leuten fortgenommen worden, was vielleicht als eine Angriffsweise verneint werden könnte. Obwohl die Polizei durch die fürstlich erlassene Statuettorder zu Haftaufnahmen bei feindlichen „Ausländern“ ermächtigt war, hatte sie doch anfangs nicht im Sinn, derartige Schritte zu tun.

### Haftverhaftungen.

London. — Die Haftverhaftungen Deutlicher, die in ganz England vorgenommen werden, haben das „deutsche Wohltätigkeitskomitee“ vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Bei weitem die Mehrheit dieser Verhafteten hatte eine häufige Anstellung und ihre Familien und jetzt ihres Erwähnens berechtigt.

Eine Prozession von Motorwagen voll von jungen Deutschen und Deutscherinnen, die von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett bewacht wurden, zog gestern durch die Straßen von London hinaus nach den Detentionslagern.

### Auf Heimwege.

San Francisco, California. — Ungefähr 150 Hindus aus Canada fuhren gestern an Bord der Dampfer „Conno Maru“ und „Mougot“ nach dem fernen Osten ab.

Einer der Hindus fragte: „Wir gehen nach Hause, weil wir es uns so gefallen haben. In Canada ist für uns keine Arbeit mehr. Wir sind so wie ja nicht allein willkommen in Canada. Wir haben all unser Hab und Gut zurückgelassen.“

### Indische Truppen noch nicht in Schlacht.

London. — Durch eine Rede, welche Lord Crewe, der Sekretär für Indien, am letzten Dienstag gehalten hat, ist offiziell bekannt geworden, daß die indischen Truppen in Frankreich noch an keiner Schlacht teilgenommen haben. Es nahm länger Zeit in Anspruch, Mann und Frau an das gleiche Klima zu gewöhnen, jedoch glaubt man, daß diese Truppen jetzt bald in den Kampf eingetreten werden.

### Britisches Torpedoboot gesunken

Berlin. — Eine offizielle Bekanntmachung vom Großen Hauptquartier besagt:

Am Yer Kanal sind noch immer heftige Gefechte im Gange. Der Feind wurde durch Artilleriefeuer von der See aus an verschiedenen Punkten nordwestlich von Newport aus unterstellt. Ein britisches Torpedoboot wurde durch unsere Artillerie außer Gefecht gesetzt.

Der Kampf westlich von Yer dauer an. Auch hier haben unsere Truppen die Offenbar ergriffen und den Feind an verschiedenen Punkten zurückgeworfen. Die Engländer haben mehrere Maschinengewehre verloren.

Seine Entfernung ist bis jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz gezielt worden.

Das deutsche Kriegsministerium macht entherdend folgende Devisen bekannt, die am Donnerstag vom Großen Hauptquartier eintrafen:

„Die Kämpfe am Yer Kanal halten noch immer an. Unsere Truppen unterstützen die Artillerie unterstellt.“

„Offiziell vom Dienstag wurde der Feind zurückgeworfen. Unsere Truppen sind in der Richtung auf Yer erfolgreich vorgedrungen.“

„Die Kämpfe nordwestlich von Yer sind äußerst heftig, aber der Dienstag wird.“

Denkt nicht darüber nach, ob der Feind zurückgeworfen ist.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz verliefen unsere Truppen zurückgeworfen, während der Feind in die Richtung auf Yer marschierte. Mehrere Hundert Geschosse wurden gemacht und Beschädigungen erwartet.

Da der Krieg von Yer kaum und anderen Wegen, in Yer und Yer wurde seit mehreren Tagen geführt, jedoch lagen am Donnerstag keine Berichte über Gewalttat vor. Die Situation befindet sich immer noch im Stadium der Entwicklung.“

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.

Gefährliche Angriffe aus der Richtung der Höhen von Yer und Yer wurden gestellt, während die Berichte der Franzosen abgeschlagen.</p

**Grauer**

Roman von

**Reiter**  
Hedda v. Schmidt

Es gibt kein besseres Mittel, um zu laute und aufdringliche Stimmen in unserem Zuhause zu bewahren oder hörig zum Schreien zu bringen als unausgesetzte gelüste oder auch vorliegende Arbeit.

Diese eigenartige Tatsache erfuhr Gotha Gotha an sich, als er nach dem Tode seines Vaters unendlich viel Geschäftliches auf Schloss Gotha zu erledigen hatte. Zug bewachte, von derart Dingen so gut wie keine Ahnung zu besitzen, und hatte seinen Bruder unumstößlich Vollmacht erteilt. In dem Drange der Arbeit vergaß Gotha zweierlei, dass er Linda Eglass Verlobter war und schon im Oktober, nach wenigen Wochen, ihre Tochter ausgetragen. Er selber habe seiner Braut die kurze Verlobungszeit vorgeschlagen. Ihm kam nun, obwohl Zoo verlobt war, nicht einmal der Gedanke des Gedankens, seine eigene überhastete Verlobung zu lösen. Zum wär, solch eine Handlungswelle unerhört erschien. Er machte hastig, den Vorwürfe darüber, dass er um Linda geworben hatte, ohne sie zu lieben, nur um seinem Bruder vor einer Ehe mit ihr zu schützen.

Das Überberade dieser Handlungswelle, das kaum mehr in das jetzige Zeitalter hineinpasste, tom ihm gar nicht zum Bewusstsein. Er hatte das Gefühl, als habe er nur seinem Gefühle gemäß, über Zoo Glück zu wünschen gehabt. Würde Zoo aber an Kittys Seite glücklich werden? Was sollte Gotha anders vermessen, als dass Zoo seine Braut liebte. Sie war so reizend, so unterhältig, und sie würde es niemals von ihrem Gatten fordern, draußen in der weiten Welt ein zielloses, ruheloses Reisen zu führen. Der Vater konnte ruhig in seinem Grabe schlafen, Zoo würde nun, das hoffte Gotha, fest in Gotha anfänglich werden, und nach ihm würde sein Sohn hier dereinst Herr sein...

Und Linda, das schwor sich Gotha zu — sollte es gut bei ihm haben — es lag schon in seiner ausgedehnten ritterlichen Art, ein ladeloher Galate zu werden. Linda sollte an Gotha ansetzen, weil er ihr doch keine Liebe zu bieten hatte. Er hatte auch nicht das Bedauern, dass er gegen seine Frau sein aufzuwerfen, ihr die leisesten Wünsche erfüllen. Sein Herausragtant war fast müchnig gewesen, eine sachliche Anfrage; alles andere konnte Gotha Gotha, nur nicht sich vertreiben, und ebenso fachlich, das gerechte ihm zu einer gewissen Beurteilung, war Lindas Antwort gewesen. In ihrer Depeche hatte nur das eine kurze Wort „Ja“ erklangen. Diese beiden Aufschlafen hatten über zwei Menschenleben entschieden bis auf weiteres — ein Zurück gab es für Gotha nicht.

Arbeit, täglich neue Arbeit, das war das Beste für ihn. Es soll hier in Gotha für Zoo die Wette zu ehen, ihm das Regiment, das er nach Nachtmachten antreten würde, nach Märschfahrt zu erschließen.

Die Wirtschaft in Gotha war vorzüglich eingefahren, auf den alten Inspektoren konnte man sich verlassen, und von ihm konnte Zoo auch viel lernen. Wenn Gotha überzeugt einer neidischen Peinung fähig war, so hätte ihm der Weid überkommen müssen, wenn er sich veranlagt hätte, dass seine angekommene Heimat wert, hier ist.

Im großen Abendsaal zu Gotha wurden Zoo und Kitty getraut. Außer denen aus Thübingen war niemand bei den tiefen, tiefen Tagen zugesehen. Die frische Braut im Hause verbreitete größere Fröhlichkeit. Beim Dinner wurden nicht einmal Reden gehalten — jeder leerte sich sein Glas auf das Wohl der Neuwemahlten.

Dann fuhr das Coups vor, ein Hochzeitsschmuck von Gotha. Zoo hob seine junge Frau in den Wagen, und die vier Gothaer Braumen, schön Tiere eigener Zucht, stoben davon.

Gotha stand unter der Vorfahrt und schaute dem Wagen nach, bis er seinen Blicken entwischen wollte — in seiner Seele war ein einziger Gedanke, ein einziger, heiser Wunsch: „Wenn Zoo nur glücklich wird, wünschlos glücklich!“

Gotha, der Sternwarter, sagte sich's nicht, dass es auf Erden überhaupt kein wünschloses Glück gibt.

\* \* \*

Der nordische Frühling kam mit Hagelschauern, mit Stürmen, welche die Tiefen des Meeres aufwühlten, mit Rutschböden und tausend Enttäuschungen, welche kaum erwacht, im Entfallen begriffene Hoffnungen vernichteten, hierher an diese entstürzende Küste.

Annenen Hersheim stand an einem Nachmittag, der bereits in den Abend überzogenen begann, auf der langen Brücke, die das Inselgut Thübingen mit dem Festland verbundet, hielt ihren

Augen weiter durch den Park zu schauen und, ihn zu überholen, um ein Stündchen mir ihm zu verabreden. Sie hatte oft das ungewisse, ungeschickte Gefühl, als langweile sich Zoo in ihrer Gesellschaft. Sie tamte ja auch keine Interessen so gut wie gar nicht. Auf der Reihe war sie jedoch von dem Neuen, das sich ihr auf Schritt und Tritt aufgedrangt, in die Zimmerlinie — zeigte sich hinter ihr die erschrockene Gesichter der weiblichen Dienstboten. Mit Hilfe des Bediensteten verschaffte Annen den schweren Körper ihres Vaters aufzurichten und auf sein Lager in das Nebenzimmer zu tragen, allein ihre Kraft verlor. Sie fühlte sich plötzlich sonst beiseite geschoben. Aber sie dementierte die vielen neuen Eindrücke, die sie gewonnen hatte, nicht in sich zu verarbeiten, vor allem verstand sie nicht, sich darüber zu reden. Sie konnte auch eine gewisse Scheu ihrem Manne gegenüber niemals ganz ablegen. Annen schüttelte mit dem Kopf: „Wenn ich Kitty wäre“, dachte sie: „Würde ich mir nicht für dich.“

Herr von Hersheim atmete noch, aber er war ohne Bewusstsein. Annen sah standhaft an seinem Gesicht, Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

Am Ende stand auch der neue Herr auf Thübingen, eine lange, schlanke Reiterfigur mit einem dartsloren Gesicht, Udo von Hersheim,

Leutnant der Reserve, hatte in demselben Regiment gedient. Der Kommandant von der Linie, Alte Hersheim, lag neben seinem Vetter Udo doppelt so tierisch aus. Alte hatte die Augen geschlossen, und aus der Nase rauschten die im Sonnenchein dünnten Wellen die Begleitung hierzu.

„Sie war nicht zur Wehrdringung ihres Vaters gekommen. Mittelburgs

hatten sie auf eine Österreichreise mitgenommen. In Thübingen war außerdem kein Held vorhanden, doch man Suje zur Reise aus Berlin hierher hatte hinzenden können.“

**Farmer!****Kriegspreise!**

noch geringe Verhandlungen haben mir beigebracht, daß Weizen \$1.20 bis \$1.30 per Bushel nicht leichter als dieser Preis zu kaufen gehe; aber nicht. Eine Verlängerung des Preises bis \$1.50 oder \$2.00 ist sehr möglich. Wenn Ihr über diese Preise haben und die Verhandlungen fortsetzen möchten, so schreibt mir, und ich werde Ihnen noch mehr Wissen über den Markt geben.

Schreibe mir für Unterhaltungen, wie Ihr Markt steht, um mich zu informieren, wenn Ihr nichts benötigt. Ich sollte bis zum nächsten Frühjahr ausgenutzt den gebrochenen Teil Ihres Getreides halten; wir können auch in dieser Sache ausstehen. Gute Erfolg.

**McBEAN BROS.**

Grain Exchange

9. September

Winnipeg, Man.

**Deutsche Farmer!**  
**Verkauft Euer Getreide nicht zu Schleuderpreisen!**

Die große Anzahl von Getreidesendungen, welche gegenwärtig in Winnipeg eintreffen, verursachen am heutigen Markt eine niedrigere Preislage. Doch sobald der erste große Andrang vorüber ist, dürften die Preise wieder eine höhere Stufe erreichen. Wenn Sie daher Ihr Getreide für einige Zeit zurückbehalten wollen, und inzwischen jedoch etwas Bargeld benötigen, schreiben Sie an uns um Auskunft, und lassen Sie sich unsere wöchentlichen Marktberichte in deutscher Sprache regelmäßig zusenden.

**HANSEN GRAIN COMPANY**

licensed and bonded by the Government.

118-122 Grain Exchange

Winnipeg, Man.

Alle Briefe werden in deutscher Sprache beantwortet.

**Frau wollte nicht aufgeben**

Obwohl stark und leidende, bis sie Hilfe fand von Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound.

Nichmond, Va. — Als ich anfang Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound einzutreten, war ich in einem schlechten Zustand untergekommen und stand neben einer Frau, die sehr schmerzte, und sie war sehr nervös, daß ich sie nicht helfen konnte.

Häfer. — Die Nachfrage für die Getreideart war die vergangene Woche hindurch besser als je zuvor und zwar weil der Handel in Futtergäser besonders rege. Die Vorräte von Hutter-Häfer sind jetzt sehr gering und scheint es den Berichten aus vielen Teilen des Kanadischen Westens nach zu schließen, daß ein Mangel an dieser Häferart während des Winters befürchtet werden wird.

Gerste und Hafer. — Die Nachfrage für Gerste hat sich etwas verbessert; der Handel in Hafer ist anhaltend sehr ruhig.

Richter. — Die Nachfrage für die Getreideart war die vergangene Woche hindurch besser als je zuvor und zwar weil der Handel in Futtergäser besonders rege. Die Vorräte von Hutter-Häfer sind jetzt sehr gering und scheint es den Berichten aus vielen Teilen des Kanadischen Westens nach zu schließen, daß ein Mangel an dieser Häferart während des Winters befürchtet werden wird.

An verschiedenen Plätzen in Alberta und Saskatchewan werden für Häfer sogar höhere Preise angeboten als in Fort William, was ein sicheres Zeichen dafür ist, daß die Häferart in diesem Jahr viel zu wünschen übrig läuft.

Gerste und Hafer. — Die Nachfrage für Gerste hat sich etwas verbessert; der Handel in Hafer ist anhaltend sehr ruhig.

Hansen's Vegetable Compound

Die Aufgabe der österreichischen Armee.

Behufs allgemeiner Orientierung wird der bereits in einem früheren Artikel eingehend behandelte Feldzugplan der verbündeten Deutschen und Österreichischen für einen Kriegsfall mit Russland und Frankreich hier kurz recapituliert.

Gemeinsame Übereinkommens der Generalstäbe beider Mächte soll der österreichische Armee beim Operations-Beginn eine doppelte Aufgabe zu, die im Prinzip mehr dezentren Charakters war.

Einerseits hatte die österreichische Armee zu verhindern, daß die Russen mit ihrer Hauptmacht von Warschau direkt gegen Berlin vorrücken, anderseits sollte sie sich im Falle eines Angriffes des russischen Hauptmacht in der Richtung Warschau-Wien verteidigen, um auf der längeren Linie entgegenzuhalten.

Um dieser Doppelaufgabe gerecht zu werden, mußte die österreichische Heeresleitung die Verbannung ihrer Streitkräfte in einem Raum zu Erwähnung ziehen, der infolge seiner zentralen Lage die gefürchteten Vorbereitungen für die Erfüllung dieser Aufgabe bot. Das Resultat dieser Erwägungen war, daß die österreichische Hauptarmee in dem Raum Krakau-Jaroslaw-Poznań, der im Norden durch die Flüsse Weichsel und Sauer, im Süden durch die Karpaten begrenzt wird, aufmarschierte. Aus diesem Raum kann die Flanke des russischen Offensiven direkt gefährdet werden, ferner darf die Aufstellung in demselben unmittelbar, die fürzesten Annäherungsstufen gegen Wien.

Dieser Raum bildet daher die strategische Hauptbasis der österreichischen Streitkräfte sowohl für die Offensive als Defensive.

Von einer Entscheidung, zugunsten der Russen kann überhaupt nicht gesprochen werden, wenn dieser Raum mit seinen ersten offensiven Festungen in deren Hände fällt, die österreichische Armee dort entscheidend geschlagen wird und zur Nämung desselben gezwungen ist.

Die Ausdehnung der Armeegruppe Südöstlich des Donets hatte nur sekundäre Bedeutung. Ihre Aufgabe bestand darin, die Flanke der Hauptarmee beim Aufmarsch und einer eventuellen Offensive nach Russisch-Polen hinein gegen einen russischen Gegenangriff von Osten her zu sichern.

Eine nachhaltige Verteidigung von Ost-Galizien gegen übermächtige russische Kräfte wurde überhaupt nicht in Betracht gezogen und die Aufgabe der vom strategischen Gesichtspunkte unwichtigen Hauptstadt Lemberg schon im Vorhinein geplant.

Die Zufuhren haben während den letzten zwei bis drei Wochen um bedeutend abgenommen, und da wiederum oben erwähnt eine rege Nachfrage für fast alle Arten von Beizen vorherrscht, so zeigt die allgemeine Marktlage von Tag zu Tag eine größere Aktivität. Obwohl bedeutende Vorräte in den Elevatoren in Fort William und Port Arthur aufgestaut sind, so glauben wir dennoch, daß die Zufuhren während den kommenden Wochen von seinem bedeutenden Einfluß auf die Preislage am heutigen Markt ein werden, und daß die gute Nachfrage den ganzen Winter hindurch anhalten wird. Natürlich muß man damit rechnen, daß beim Eintreten des ersten Frostes welcher die Arbeiten im freien Felde

jedermann findet, was den Getreidemarkt anbelangt, von weniger grohem Interesse, da jetzt jedermann darin überzeugt ist, daß die Preise in Zukunft weitere Steigerungen erfahren werden, wird von allen Klassen des Getreidehandels geteilt und scheint niemand geneigt zu sein, sich eine gegenwärtige Annahme zur Richtschnur zu nehmen.

Die Zufuhren haben während den letzten zwei bis drei Wochen um bedeutend abgenommen, und da wiederum oben erwähnt eine rege Nachfrage für fast alle Arten von Beizen vorherrscht, so zeigt die allgemeine Marktlage von Tag zu Tag eine größere Aktivität. Obwohl bedeutende Vorräte in den Elevatoren in Fort William und Port Arthur aufgestaut sind, so glauben wir dennoch, daß die Zufuhren während den kommenden Wochen von seinem bedeutenden Einfluß auf die Preislage am heutigen Markt ein werden, und daß die gute Nachfrage den ganzen Winter hindurch anhalten wird. Natürlich muß man damit rechnen, daß beim Eintreten des ersten Frostes

welcher die Arbeiten im freien Felde

nicht auf eigene Rechnung, sondern verkauft es für den Farmer an den Meistbietenden.

Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unseres Marktsberichts zuwenden und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir danken Ihnen für Ihre Geduld und Ihren Interesse an die

**Simpson-Heworth Co., Limited**  
447 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

**\$1.00 portofrei**  
**Niger's wonderous Nähnadeln**

Röntgen, ziemlich, Schuh und irgend etwas, ob schwer oder leicht. Ist eine vollständige Reparatur-Ausstattung. Schuh manche Reife nach der Stadt. Reparatur-Schuh nach dem Land. Röntgen, ziemlich, Schuh und irgend etwas, ob schwer oder leicht. Ist eine vollständige Reparatur-Ausstattung. Schuh manche Reife nach der Stadt. Reparatur-Schuh nach dem Land.

**H. B. KORSGREN, 608 Webster Bldg., CHICAGO, ILL., U.S.A.**

Kavallerie am 15. August bei Tomaszow.

Von der Armeegruppe Lemberg, der fünf Kavallerie-Divisionen zur Verteilung stehen: Eine Auflösungsabteilung von Lemberg nach Norden gegen Vladimir-Borowsk, eine zweite nach Nordosten über Brody gegen die Linie Lutsk-Dubno, eine dritte nach Osten gegen die Linie Podolozsk-Podolsk. Diese drei Gruppen kommen mit starken Artillerie-Körpern am 14. und 15. August im Tale des Flusses Stry, der Podolozsk-Podolsk und bei Kaniwne Podolsk, dann am 17. August bei Vladimir-Borowsk, und am 22. August bei Plutow in Kontakt.

17. August. — Aufmarsch und Konzentrierung der österreichischen Armeen durchgeführt. Liner Flügel setzt sich an Krakau an. Zentrum an der Sauer-Linie nördlich Jaroslaw-Zborow, rechter Flügel östlich Lemberg in der Linie Kamionka-Sromilowa-Borowezki westlich des Flusses Smila-Lipow-Sales. Srebr-Linie wird flüchtig, Smila-Lipow-Linie zielt erheblich befestigt.

Nachdem in die zweite Flotte eingeschlossen hatte, merkt ich, daß meine Artillerie nachrichten. Ich schließe besser und meine Nerven wurden stärker. Ich nahm es isoliert ein, bis es eine ganz neue Frau aus mir machte, und ich kann es kaum begreifen, wie es mir jetzt möglich ist soviel Arbeit so leicht zu verrichten.

Womöglich um mich auf den Rücken zu halten. Nachts konnte ich nicht schlafen, und fühlte am Morgen um so schwächer, und hatte furchtbare Kopfschmerzen.

Nachdem in die zweite Flotte

eingeschlossen hatte, merkt ich, daß meine Artillerie nachrichten. Ich schließe besser und meine Nerven wurden stärker. Ich nahm es isoliert ein, bis es eine ganz neue Frau aus mir machte, und ich kann es kaum begreifen, wie es mir jetzt möglich ist soviel Arbeit so leicht zu verrichten.

18. August. — Summa der bis dahin über die Kriegslage eingelaufenen Nachrichten ergibt folgendes:

Russen haben am 18. August die Grenze Ostpreußens mit einer Armee von Osten, mit einer zweiten von Süden, der überwunden, stehen am 21. August in der Linie Stazupönen-Luk-Soldan und belagern am 23. Jauerburg und die Angerapp-Linie.

Eine bei Warschau in Konzentration begriffenen Zentral-Armee befreit Warschau über Posen auf Verlin vor.

Eine russische Armee steht mit der Front gegen Süden in der Linie Radom-Lublin-Cholm (ca. 3 Korps), eine zweite aus dem Raum des Flusses Stry über den Fluss Iwrcz bei Podolozsk-Podolath-Novosilica (ca. 6 Korps).

Auf das in erging der Befehl zu einer allgemeinen Offensive der österreichischen Armee zu.

Linier Flügel geht mit ca 2 Korps

der Stiecke gegen Radom vor. Auf

dem Fluss Iwrcz gegen Berlin zu verteilen, die russischen Gouvernements

Stiecke und Radom zu besiegen, Sancz

aus der guten alten Zeit. Hauptmann: „Aber hinterher, mit dem verlorenen Gewicht könnten Ihr doch mit schlechtem Gewicht nicht.“

Bürgergarde! „Es braucht ja auch nicht.“

Des Alpinisten Bewaffnung. „Doch sich der Kralberger mit seinem Mörser nur immer Dachwohnungen mietet.“

„Ja, der ist eben so leiden schaftlicher Kletterer, daß er ohne schwungsvolle Wände nicht kann.“

— Stromer-Maxime. „Das heißt es immer: „Arbeiten und nicht verzweifeln.“ Ich verzweifle lieber nicht.“

— Sehr richtiger Drudzefler. „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch einen Vorstand.“

Kinderlogik.

Zentrum mit ca. 8 Korps über den Flugzeugen des getroffenen Vereinigten

General-Dantl hat Division über Radzowodow-Krasin auf

## Regina und Umgegend

**Spielhölle ausgebombt.** — Am Sonntag Abend wurde auf der Rose Straße eine Spielhölle ausgebombt und 11 Männer dabei verhaftet. Die selben werden vor den Polizeirichter gestellt werden und zwar einer unter der Anklage, eine Spielhölle gehabt zu haben, die anderen als Beihilfer dieser Spielhölle. Ein Anzahl Spiel-Paraphernalia wurden mit Beiblatt belegt.

**Plötzlicher Tod.** — Als Herr und Frau A. J. Weigert am Sonntag von der Kirche zurückkehrten, fanden sie ihr neun Monate altes Kind tot vor. Der sofort verbeigeäußerte Arzt konnte als Todesursache nur Ertröden feststellen. Das Kind war während der Abwesenheit der Eltern unter Aufsicht eines Mädchens zurückgelassen worden, welches aber wahrscheinlich nicht gewußt hat, daß das Kind Acht gegeben hatte.

**Umgezogen.** — 150 Berittene Polizisten, welche erst vor kurzem eingezogen wurden, wurden dieser Tage nach der alten Indianer Schule überführt, wo sie für die nächste Zeit bleiben werden. Die Polizisten waren bisher in einem Feldlager untergebracht, es ist aber jetzt zu kühl geworden, um sie noch länger in Zelten schlafen zu lassen. Die Polizisten werden in den Wintermonaten in den alten Baracken ausgebildet und später auf verschiedene Posten in der Provinz gesandt werden. Die alte Indianer Schule wurde in leichter Zeit als Gefängnis für Kriegsgefangene benutzt.

**Bein gebrochen.** — Raymond Johnston hielt aus Gefälligkeit am vorigen Sonnabend ein Pferd für einen Freund, während dieser in einen Laden gegangen war. Das Pferd wurde aber plötzlich unruhig und machte einen Verlust auszureihen. Während Johnston erachtete, das Pferd fortzuhalten, wurde er von diesem ungerissen und brach dabei ein Bein. Er wurde sofort nach dem Hospital geschafft, wo man das Bein richtete. Sein Besitzes in den Umständen angemessen gut.

**Schwer verbrannt.** — Frau Bond liegt schwer verbrannt im hiesigen Hospital infolge von Wunden, die sie sich zuzog, als ihre Schürze Feuer fing. Sie war am Osten beschäftigt, um das Abendbrot fertigzumachen, als die Verbrennung in den nächsten Tagen vor sich gehen wird. Dr. J. A. Armstrong wurde als begleitender Tierarzt ernannt, während der Richtermissar der Provinz J. C. Smith den Transport und die Provisionen zu übernehmen haben wird. Beide Herren werden mit den Pferden bis nach England gehen. Ungefähr 800 Pferde werden in drei Exemplaren von hier aus verkauft werden, während der Rest der Sackatoon abgetrennt, weil er W. C. Taylor, der für ihn ein Haus in Kronau baute, mit dem Revolver gedroht hatte. Die beiden waren in Bezug auf den Bau in Streit geraten und Totten versuchte mit dem Revolver seinen Gründen Raddruck zu verleihen. Totten sollte verhaftet werden, stellte sich der Polizei jedoch freiwillig und wurde zunächst gegen \$1,000 Bürgschaft auf eigenem Fuß belassen.

**Beginn der Abendschulen.** — Am Montag Abend fanden die von der städtischen Schulbehörde eingerichteten Abendkurse zum ersten Mal statt. Der Unterricht wird in der Belmonte Schule auf der Sturt Street, zwischen 14 und 15 Avenue erteilt. Anmeldungen werden auch noch in der heutigen Abend stattfindenden zweiten Unterrichtsstunde entgegenommen. Wir möchten unsere Landsleute darum aufmerksam machen, daß der Kursus, vollständig frei ist. Nur \$2.00 Entschreibegebiß werden erhoben, die aber jeder Teilnehmer, der dem Kursus regelmäßig beinhaltet, am Ende desselben wieder zurück erhält. Wir möchten unsere Landsleute bitten, von dieser Gelegenheit recht zahlreich Gebrauch zu machen, da es jedem hier notwendig ist, mit der Landessprache vertraut zu sein.

**Kriegsgefangene.** — Nach einem soeben veröffentlichten Bericht befinden sich in Canada in den Händen der Behörden 603 Kriegsgefangene deutscher und österreichischer Herkunft. Ungefähr 400 davon sind Deiterländer, während der Rest sich aus Deutschland rekrutiert. Die Pläne, in welchen diese Leute gehalten werden, sind noch nicht bekannt. Der Kursus, vollständig frei ist. Nur Rudolf Eymann muß als lustiger Strahlwirt zurückkehren und hoffen wir, daß er die Erziehungskraft gut überzeugt wird. Frau Eymann und Angehörige aber wünschen mir glückliche Reise und gesunde Biederfeier.

**Tödlicher Unfall.** — Der zwei und ein halbes Jahr alte Sohn von Herrn und Frau Frank Jones, fiel vorige Woche von einem Kohlemoja und starb kurze Zeit darauf an den Folgen des Unfalls. Da keine Zeugen vorhanden waren, welche den Vorfall gesehen hatten, konnte auch niemand sagen, wie sich das Unglück zutragen hatte. Der Unfall trug sich an der Ecke von 8. Ave. und Rae Street zu. Die Untersuchung nach dem Tode ergab, daß das kleine Kind einer Gehirnblutung erlegen sei und weiter keine Verletzungen erlitten hatte.

**Nicht schuldig.** — Vorige Woche war ein Zusammenschluß von Steers Auto-Ambulanz und einem anderen Auto erfolgt und infolgedessen der Führer der Ambulanz vor Gericht gezogen worden, wegen zu schneller Fahrt. Trotzdem der Polizeichef, welcher die Anklage vertrat, mehrere Zeugen herbeibrachte, welche ausdrücklich den Führer übermäßig schnell gefahren sei, konnte doch der Führer der Ambulanz durch einwand-

höhe von 25 Fuß herunter und zog freie Zeugen beweisen, daß er nur so schnell gefahren sei wie es die Umstände erforderten und daß er außerdem anhaltend geläufige habe. Einige Zeugen sagten auch aus, daß wenn der Inhaber des anderen Autos schwarz zur Seite gedreht hätte, der Unfall vermieden werden könnte. Infolgedessen wurde der Verdächtigte von der Anklage freigesprochen.

**Auf frischer Tat gefaßt.** — Vorige Woche betrat ein junger Mann den Drogenladen von Vidal und erbot eine unmittelbare Auskunft. Dem Clerc kam der Mann verdächtig vor und er beschloß, den Laden nach Schlesien desselben zu beobachten. Er teilte seinen Verdacht auch dem Clerc mit, welcher diesen District patrouillierte. Kurz nach Mitternacht bemerkte der Polizei auch wie ein Mann durch ein zerbrochenes Fenster in den Laden einsteigen wollte. Der herbeieilende Clerc erschien in dem Laden dennoch, der für Ladenschluß um 10 Uhr stand. Als man ihn festnahm, gab er seinen Namen als Charles Brown und wie man später erfuhr entstammt er einer sehr angesehenen Familie.

**Automobil-Diebe.** — Vorige Woche wurden drei Knaben, von denen der älteste nur 17 Jahre alt ist, wegen verschiedener Automobil-Diebstähle verhaftet. Man glaubt, daß die Knaben für das Fahrzeug als sehr günstig erweisen wird.

die friedlichsten Bürger wären und doch es beinahe so erscheine, als ob die Chinesen für Verfolgungen ausgeführt würden. Da jeder Chinene, welcher in einem Hause betroffen wird, in welchem Opium genutzt wird, ins Gefängnis gefangen würde, wollten sie die etwa dreihundert arbeitslosen Chinesen zusammenführen und einen dazu veranlassen, eine Opiumspfeife zu rauchen damit sie dann alle verarbeitet und den Winter über freie Verpflegung haben könnten. Dies wurde für sie eine sehr schwere Strafe, für das schwere Verbrechen als Pauschalstrafe und den Laden nach Schlesien desselben zu beobachten.

**Wort auf Robinsons großen Verkauf von Herren-Anzügen und Mänteln.** — Der Verkauf beginnt Donnerstag morgen, den 29. Oktober und dauert bis zum 3. November.

**Deutsche Erfinder.** — Die Herren Johann Kollenstein und Nik Gables, unbekannte deutsche Schlosser haben sieben, die Nachricht erhalten,

dass ihnen ein Schrank, der einem bekannten Nebenstand abholt, patentiert worden ist. Der Schrank ist eingerichtet, daß die Türen beim Öffnen automatisch in die Seiten zurückgehen und deswegen keinen Platz beanspruchen. Wir wünschen unseren Landsleuten viel Glück zu der Erfahrung und hoffen, daß sie sich auch in finanzieller Beziehung als sehr günstig erweisen wird.

mer wieder herkommen. Eine besondere Anziehungskraft übt das aus, jedes Mann bestehende Orchester des Herrn F. M. Selinger aus, das für die Tanz- und Tafelmaut in beste und sehr anerkennenswerte Weise joga.

**Gute Nachricht.** — Wie uns Herr August Müller mitteilte, hat er gehört, da sich seine Eltern, unter bester deutscher Liefchandler Herr Julius Müller nebst Frau und Kindern nun endlich an der Heimreise befinden. Die Familie Müller war beinahe täglich zur Zeit des Kriegsausbruchs in Deutschland zu Besuch und erst jetzt ist es ihnen gelungen, Vorführungen für die Rückkehr zu treffen. Sie werden Anfang nächsten Monats in New York erwartet und nachdem sie sich noch einige Zeit bei Verwandten in den Staaten aufzuhalten haben, werden sie endlich wieder den kanadischen Boden betreten.

**Romantisch.** — In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Komitees des ganzen Stadtrats wurde ein Brief verlesen, in welchem der Kommandant der Garrison anfragte, welche Vorlehrungen die Stadt zur Unterweisung derjenigen ihrer Angehörigen treffen möge, welche mit dem zweiten Kontingent in den Krieg ziehen wollten. Der Brief schlußt die Zahlung des halben Gehalts so lange wie der Krieg dauert. Die Herren Stadträte schienen sich nicht

für den Abendunterricht erwachsen zu halten. Die Klassen beginnen um 12 Uhr Abends und ist höhere Auskunft darüber heute Abend im Schulhaus darüber zu haben. Ledermann sollte aus dieser Abendschule Nutzen ziehen.

**Achtung! Am nächsten Sonntag wieder alte Zeit.** — Das im früheren angenommene Nebengeley, welche die sogenannte schnelle Zeit für Regina für die Sommermonate vorsieht, kommt, daß die alte Zeit am 1. November wieder in Kraft treten soll.

Also man vergesse nicht am Sonnabend um Mitternacht oder wenigstens vor dem Schlafengehen, die Uhr um eine Stunde zurückzustellen.

**Neue Wohnung.** — Herr A. D. Banner ist mit seinem Bruder und seiner Schwester nach Ede 10. Ave. und Ottawa Straße übergesiedelt und ist zu finden in Rooms 3 und 6 das selbst. Alle Briefe bitten Herr. Banner dahn adressieren zu wollen.

**Günstiges Heilmittel.** — Gernot hatte Geburtstag. Alles, was der kleine Greiling sich gewünscht, hat es auch ein Dutzend Lachstücher mit Monogramm. Das war ihr Lieblingswünsch gewesen. Schenkt wurde ein solches Buch in Gebrauch genommen, um es der Tante zu zeigen. Bei dieser angelaufen, pugt Gretchen sich fortwährend an der Nase herum, doch Tante tut, als merkte sie das nicht. Gretchen ärgert sich offenbar darüber. Endlich fällt das erlösende Wort:

„Du hast wohl mein armen Schnupfen.“

„Ah was, Schnupfen, ein neues Sattische hab' ich!“

**Schlusses Zeichen.**

**Berichtstag.** — Am Dienstag vorerst Woche feierte Herr Daniel Ehmann seinen 44. Geburtstag. Aus Anlaß dieser Gelegenheit hatte er sich einige Freunde eingeladen, die bei gutem Essen und Trinken einige sehr vergnügte Stunden verbracht. Die Gattin des Sohnes hatte zur Feier des Tages einen vorzülichen Entenbraten hergerichtet und daß die Getränke auch vorzüglich waren, kann man wohl daraus schließen, daß es unter anderem Bier und Wein dienten. Doch gab es der Gratulationen und bedauern nur, daß wir keine Gelegenheit hatten, dabei zu sein.

**Geburtstag.** — Am Dienstag vorerst Woche feierte Herr Daniel Ehmann seinen 44. Geburtstag. Aus Anlaß dieser Gelegenheit hatte er sich einige Freunde eingeladen, die bei gutem Essen und Trinken einige sehr vergnügte Stunden verbracht. Die Gattin des Sohnes hatte zur Feier des Tages einen vorzülichen Entenbraten hergerichtet und daß die Getränke auch vorzüglich waren, kann man wohl daraus schließen, daß es unter anderem Bier und Wein dienten. Doch gab es der Gratulationen und bedauern nur, daß wir keine Gelegenheit hatten, dabei zu sein.

**Heute der blüte.** — Noch einmal flammte Rapoleons Stern hell auf, dann schwieß er für immer.

**Himmelsblüte.** — Heute der in vergangener Nacht von einem Ball mit Kavalierleistung getanzt: „Hun weiß ich doch, wie Spähermus ist klingt.“

**Bruder:** „Gewiß wie ein Strauß.“

**Brüder:** „O nein — wie Drago-ner-Leutnant-Söhren-Küller.“

**Gini:**

„Er tödlich folgt er ihren Spuren — Und war von ihrem Bruch beglückt.“

**Heute der blüte.** — Noch einmal flammte Rapoleons Stern hell auf, dann schwieß er für immer.

**Himmelsblüte.** — Heute der in vergangener Nacht von einem Ball mit Kavalierleistung getanzt: „Hun weiß ich doch, wie Spähermus ist klingt.“

**Bruder:** „Gewiß wie ein Strauß.“

**Brüder:** „O nein — wie Drago-ner-Leutnant-Söhren-Küller.“

**Gini:**

„Er tödlich folgt er ihren Spuren — Und war von ihrem Bruch beglückt.“

**Glossy.** — Dem echten Gena liegt an der Belebung mehr als an der Achtung.

**Innen im Raum.** — Du Paul, du bist doch mal einige Tage in Straßburg gewesen. Du tauchst mit gewis sagen, wieviel Türe, das Straßburger Münster hat?

**Student:** „Das weiß ich wie gewis nicht. Ich hab' immer so viele gesehen, daß ich nicht imstande war sie zu zählen.“

## Regina, Sask.

### Immigrations - Halle

St. John Straße

Arbeitslose können sich bei oben angegebener Adresse melden und dann geht an Herrn G. Weber wenden, der für Arbeitslose Unterkunft und Verdienst schaffen kann.

G. Weber, Einwanderungsbeamter.

Lakonisch.



## Herbst=Eröffnungsverkauf bei der Schacter Supply Co.

Halifax St. u. Zehnte Ave. Regina, Sask.

Wenn Sie an allen Ihren Einkäufen von Winterwaren als: Herren- und Damen-Pelze, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen, Rappen, Handschuhe, Wolle, Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder, Hemden, Winterüberschuhe, Schuhsachen usw.

## 25 bis 30 Prozent sparen wollen

müssen Sie bei der obengenannten Firma einkaufen. Wir geben Ihnen erstklassige neue Waren für einen Preis, welcher alles andere als teuer ist. Für Jahre schon haben wir die Ehre die deutschen Kunden von Regina und Umgegend zu bedienen, und noch nicht ein einziger beschwerte sich über minderwertige Qualität unserer Waren oder über einen unentsprechenden Preis derselben. Noch keinen Tag hat es jemals gerecht bei uns eingekauft zu haben. Wir wollen deutsche Kundenschaft und werden sie auch bekommen und zu behalten wissen.

Berücksichtigt doch einmal bei uns zu kaufen. Wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seit, braucht Ihr ja nicht wieder zu kommen. Wir wissen, aber, daß wer bei uns einmal eingekauft hat, zu uns immer wieder zurückkommt.

## SCHACTER SUPPLY CO.

Halifax St. u. Zehnte Ave. Regina, Sask.

rend der letzten Wochen verantwortlich zu machen seien. In allen Fällen waren es Ford Automobile, welche verschwunden waren. Die Kunden werden dieser Tage vor dem Polizeidienst zur Aburteilung erscheinen.

**Beschönung.** — Nachdem sich der zweimal die Woche in der Martahalle abzuhalten Markt bisher erfolgreich erzielt hat, geht man jetzt daran, das Innere der Halle etwas zu verschönern. Zunächst hat man die Frauen der Farmer eine Ecke als Geschäftszimmer eingerichtet. Die Möbel dafür sind schon da und werden verdeckt werden in den nächsten Tagen gezeigt werden. Gegenüber diesem Zimmer hat man die Handarbeitsartikel Börse eingerichtet. Man hat dort Regale und Schubfächer aufgestellt, sodass die Arbeit beim Verkauf wesentlich erleichtert wird.

Drei Kleider haben jetzt schon Verkaufsstände eingerichtet und ein vierter, der seine Abrikke fundgegeben, einen Stand zu errichten.

**Gasoline-Glykol.** — Am Sonntag Abend wurde die Feuerwehr nach einer chinesischen Bäckerei gerufen, welche sich hinter dem Metropole Hotel befindet. Das Feuer, welches durch Explosion von Gasoline entstanden war, wurde bald gelöscht und nur geringer Schaden angerichtet.

**Wollen schönes Leben führen.** — Als neulich neun Chinesen wegen Opiumrauchs oder Anwendung an einem Hause von Opium geradelt wurde, nach dem Gefängnis gesetzt wurden, erklärte der Verteidiger, daß der Gefangene sei, konnte doch der Führer der Ambulanz durch einwand-

Nach dem sonnigen Süden. — Am Montag den 26. d. Ms. begaben sich solle, daß, wie einer der Herren ganz Juan Adolf Eymann, ihre Zähne richtig bewertet, sie nicht für eigenes und ihr Vater auf die Reise nach California, wo sie wahrscheinlich den ganzen Winter verbringen werden. Nachdem man verschiedene Reduktionen vorgenommen hatte, wie man bei aller patriotischen Pflicht bei der jetzigen Finanzlage am billigsten kommen könnte, wurde ein Antrag angenommen, den Ein Council zu empfehlen, den städtischen Angestellten, welche mit dem zweiten Kontingent in den Krieg ziehen, wenn sie verheiratet sind die Hälften von wenn sie nicht verheiratet sind, ein Bieret ihres Gehalts während der Dauer des Krieges zu zahlen. Ein Antrag Herrn Walter McDaniel, Publicity-Kommissar der Stadt, Urlaub während der Dauer des Krieges zu erhalten, und eignete sich ebenfalls einstimmig an. Nur Herr McDaniel ein Offizier des höchsten Infanterieregiments ist. Die Schwestern, welche das Kreislinie Hospital führen, erfüllten in einem Schreiben, um Unterstützung seitens der Stadt, da sie eine große Anzahl armer Patienten von Regina umsonst behandeln und auch noch die Medizin bezahlen. Da die Zeit schon ziemlich weit vorgeschritten war, wurde die Beratung dieses Schreibens bis zur nächsten Versammlung vertagt.

**Robinsons großer Verkauf von Herren-Anzügen und Mänteln.** — Heute Mittwoch Abend werden in der St. Josephs Schule öffnen

an seinen Kindern erleben.

## Waren gekauft

### Verkauft oder

### Vertauscht

Bargains in Haushaltungs-

Gegenständen

Wir werden Ihre Sachen verkaufen

für nur zehn Prozent Kommission.

Sichere Erfolge

Beste Referenzen

THE STANDARD HOUSE

FURNISHING CO

1741 Rose St. Phone 2961

# Verlangt 500 Männer und Jünglinge um **ROBINSONS**

## Großen Anzug- und Mantel- Verkauf

zu besuchen und sich einige von den großen Bargains zu sichern. Der Verkauf beginnt

**Donnerstag den 29. Oct.**

500 Herrenanzüge, gemacht aus feinem Rammigarn und hochfeinen Tweeds. Navyblau. Diese Anzüge sind sehr modern u. dauerhaft gearbeitet. Schnitt und Ausführung garantiert. Regulärer Preis bis \$30.00, Robinsons großer Verkaufspreis **\$17.50** für irgend einen Anzug von diesen Posten.

300 Herrenmäntel müssen in den nächsten sechs Tagen zu Verkaufspreisen fortgehen.

# ROBINSONS

1815 South Railway Straße. Der herren Store.

## Kriegsnachrichten

Sonntag, 25. Oktober.  
Czernowitz wieder in Händen der Österreicher.

Manchester, Mass. — Botschafter Dr. Dumba hat gestern aus Wien eine Befehlshabende erhalten, die neue Erfolge der Österreicher in Galizien und besonders in der Bußwina ankündigt, wie sich die Hauptstadt Czernowitz wieder in den Händen ihrer rechtmäßigen Besitzer befindet. Der Inhalt der Depesche deut-

sich mit dem bereits früher aus Berlin eingetroffenen Radiogramm.

Französischer Kreuzer gerammt New York. — Offiziere des spanischen Dampfers "Tellesfora", die hier aus Buenos Aires eintrafen, melden, daß erster am 5. Oktober im Hafen von Catrines, Santa Lucia, gegen den französischen Kreuzer "De Cartes" lief und diesen so stark beschädigte, daß er nach Martinique gesleppt werden mußte.

Beide Dampfer fuhren mit großer Geschwindigkeit, als vor der Mündung plötzlich der Kreuzer auftauchte.

Die "Tellesfora" wurde von den Offizieren des beschädigten Kreuzers festgehalten und gezwungen, sich zur Bekleidung der Reparaturen zu versteifen, ehe sie Fahrt nach New York fortsetzen konnte.

Auf Mine geraten. London. — Der schwedische Dampfer "Alice", von London auf der Heimfahrt befreit, geriet in der Nordsee auf eine Mine und versank nach etwa 3 Minuten. Die Mannschaften wurden gerettet.

Berlin. (Drahtlos über Sow- ville.) — Nach amtlicher Meldung

## Über alle Erwartungen gut

ist die Zufriedenheit, welche wir unseren Kunden geben wollen, was sie auch immer bestellen; dies ist der Geist des Eaton-Bestellbüros. Zum ersten sind alle Waren einer außerordentlich strengen Prüfung in Bezug auf Wert und Qualität unterworfen worden, ehe sie in unserem Katalog aufgenommen oder unserem Lager eingefügt werden.

Wir lassen nichts unverdutzt, um Ihnen unbedingt die besten Werte, welche in Canada erhalten werden können, zu garantieren: die besten Pelze, die besten Kleider, die besten Möbel, die besten Geräte, die besten Stoffe, Leder, Papier und alle Haushaltsgegenstände.

"Über alle Erwartungen gut" — dies ist das Urteil, was wir von Ihnen zu erhalten wünschen, wenn Sie eine Sendung von Eatons Waren annehmen. Deswegen bestellt alles vom Eaton-Lager, denn dies ist das Prinzip, wahrer Saaromkeit.

Folgendes ist ein gutes Beispiel von Eaton's Werten:

Unser führender  
Besteller chinesischer  
Hundeselbstspez \$19.00

Der beste Wert, der in Canada in einem sich gut tragenden bekannten Betrieb angeboten wird. Sie mögen einen höheren Preis zahlen, aber Sie werden keinen besseren Wert erhalten. Die Felle sind volle Größen, sehr weich und dicht behaart, mit glänzendem, schwarzen Haar in gleicher Länge, der Körter und die Arme sind gut proportioniert und gut passend, das Futter ist schweres gestepptes italienisches Leder, der große Kragen ist in Shawl-Form geschnitten, durchweg gut gearbeitet. Leder-Armleiter, gefüllte wollene Beleger, Fußknöpfe und Schlingen 15x600. — Größen 38 bis 48 Brustumfang. 50 Zoll lang. Eaton Preis, fraktfrei **\$19.00**.

An die T. Eaton Co., Ltd., Winnipeg, Canada.  
Bitte senden Sie mir ein Exemplar Ihres Jahres- und Winterkatalogs, den ich dieses Jahr noch nicht erhalten habe.

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

**THE T. EATON CO.  
WINNIPEG**



nimmt die Zahl der nach Antwerpen zurückkehrenden Belgier anhaltend zu, die Folge des mislichen Regiments, das von den deutschen Militärbehörden der Hafenstadt geführt wird.

**Unter Sams zweiter Protest**

Washington, D. C. — Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß gegen die Kapitulation des Standard-Oelkonzerns "Plutonium" durch britische Kreuzer bei England zu protestieren. Die "Plutonium" wurde bei Stromness in Schottland vor Anker gelegt.

Die "Plutonium" führte wie die "Brindisa" Petroleum für Leuchtzwecke und war von einem neutralen Lande an ein anderes neutrales Land abgegangen, von den Vereinigten Staaten nach Dänemark. Eigentümer ist die Standard Oil Co.

**Zur Richtigstellung.**

Berlin. (Drahtlos über Sow-ville) — Es wird hier amtlich verkündet, daß die mysteriösen, unlängst auf ein dänisches Unterseeboot abgegebenen Schüsse nicht von einem deutschen Kriegsschiff kamen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

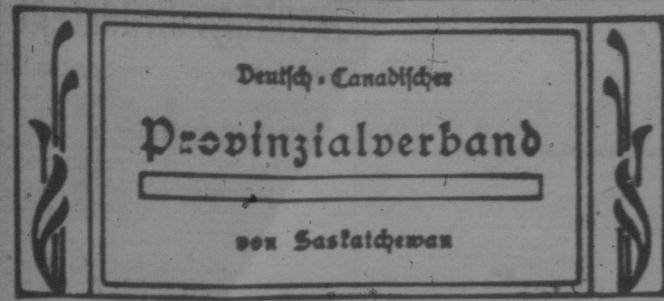
Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig sei es notwendig, Freiwillige herauszuziehen.

Der Kommandant des 7. Armeekorps erklärte, daß die Notwendigkeit des Aufgebots des Landstreits nicht vorliege, da ganze, enorme Mannschaften der Landwehr noch nicht einmal eingesetzt seien. Ebenso wenig

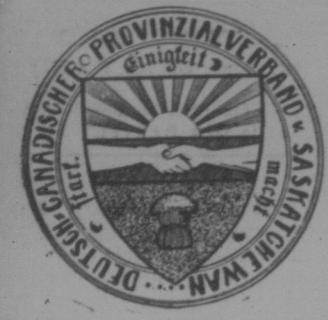


## Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden erachtet, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Sekretär des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn J. A. Russel, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

**Berichtet den Organisationsfond nicht!**  
**Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung**



und haben, falls sie gezwungen wären, unterwegs zu übernachten, eine Unterstützung in Baugeld, erlangt.

J. A. Russel,  
Generalsekretär.

## Bekanntmachung

Von heute an wird der General-Sekretär des Provinzialverbandes, Herr J. A. Russel jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der "Courier-Office", Halifax Straße, anzu- und sein, um Besuch Notleidender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Appellanten mit Begleitschriften zu verfehren und an hilfsbereite Farmer zu senden. Diese Beiträge werden abgeleitet von den anderen Gilden des Verbandes verwaltet und sollen einen genannten "Eisernen Fonds" bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbandes verfügen kann.

Die Generalleitung

## Ortsgruppe „Cornfield“

Wegen des großen, anhaltenden Regens konnten wir unsere Versammlung am 4. Oktober nicht abhalten. Sie wird deshalb am ersten Sonntag im November stattfinden. Zweck der Versammlung ist die Gründung einer Ortsgruppe.

Johann Wendland.

Welche deutschen Farmer sind bereit, notleidende Stammesbrüder, welche jedoch Familie haben, für die Dauer des Winters aufzunehmen? — Eine Anzahl deutscher Familien, die erst seit kurzer Zeit in Canada sind, befindet sich in bitterer Not. Wer will sie gegen die Leiden des Winters schützen und vor Hunger bewahren?

# Wer hilft?

## Hilfsaktion

Zu unserer großen Freude können wir berichten, daß er uns gelungen ist, eine Anzahl unserer notleidenden Stammesbrüder für die Dauer des Winters unterzubringen! Die deutschen Farmer in Saskatchewan und den Nachbarprovinzen haben unser Aufruf ehrwürdig beantwortet, so daß es leider die Nachfrage nach Männern mit Familie recht gering ist. Es ist unbedingt nötig, daß für notleidende Frauen und Kinder in einer Linie gesorgt wird.

Landeute! Deutet daran, welche gewaltige Opfer von unsern Stammesbrüdern in der alten Heimat unentgänglich gebracht werden! Für Millionen von Frauen und Kindern müssen sie in den jetzigen Tagen sorgen. Wollen wir in unserer Hilfsbereitschaft hinter ihnen zurückbleiben? Denkt an das durchbare Elend, das der Winter über eine arme Familie bringt, deren Ernährer jeder Gelegenheit berant ist, Geld für die Wohnungsmiete und für Nahrungsmittel zu verdienen!

J. A. Russel,  
Generalsekretär.

Vom "Geschäftsführenden Ausschuß" des Verbandes sind notleidende Stammesbrüder bisher in den nachstehenden Orten untergebracht worden:

Findlater, Sask.	1 Mann
MacKinnon	2 Mann
Girvin, Sask.	1 Mann
Silver Grove	3 Mann
Fielding, Sask.	1 Mann
Luftland, Sask.	2 Mann
Killala, Sask.	1 Mann
Putana, Sask.	1 Familie
Bruno, Sask.	1 Mann
Wynd, Sask.	1 Mann
Garrigan, Sask.	1 Familie
Canora, Sask.	1 Mann
Langham, Sask.	2 Mann
Brayton, Sask.	2 Mann
Egl, Sask.	2 Mann
Humboldt, Sask.	2 Mann
Ebenezer, Sask.	1 Mann
Windhoof, Sask.	1 Mann
Rechner, Sask.	2 Mann
Kendal, Sask.	1 Mann

Falls alle diese Leute sind vom "Geschäftsführenden Ausschuß" mit der Eisenbahnjahrkarte verbunden worden,

## Hilfsfonds

Th. Schmidt, Präf. des Provinzialverbandes	\$25.00
Premier Scott	10.00
Ungenannt	1.00
Bon. Beirat Bringmann gesammelt:	
John Koellner	.50
Nich. Ehmann	.50
Phil. Kump	.50
Jos. Ritter	.50
Jos. Bauer	.50
A. S. Berber	1.00
Zil. Lots	.50
Leo. Rajel	.50
Heint. Zimmer	1.00
Heint. Winger	1.00
Zoh. Weselski	1.00
Thas. Oldenbrand	.50
Herm. Edmale	1.00
Bon. Schatzmeister Dummer gesammelt:	
Frank Dummer	\$2.00
Conrad Eymann	10.00
El. Emma Oberhoffner	1.00
Joseph Oberhoffner	2.00
J. A. Russel	5.00
Anton Ritter	5.00
Carl Molter	5.00
Zil. Taich	1.00
Audolf Ehmann	1.00
Reinl. Simos	5.00
Carl. Pisch	2.00
John W. Eymann	10.00
Jacob Höhler	5.00
Ungenannt	1.00
Ein deutscher Freund	10.00
R. Horne, Ehewald	5.00

## Eingebracht.

G. Gellert, Shadleton, Sask.	\$1.00
Gaskett, Man.	1.00
G. Miller, Garrigan, Sask.	10.00
M. Ewen, Carmel Station, Sask.	5.00
Edward Weis, Regina, (bis-her in Holdfast)	2.00
Robert Günther, Medicine Hat, Alta.	5.00
Carl Schaffer, Winnipeg, Man.	5.00
Deutsch's Mädchen, P. O. Schulz, Sask.	1.00
J. B. Beywara, Graham	1.00
Bis jetzt erhaltenes Gesamtumme	\$152.00

## Aufforderung

Einführung weiterer Beiträge zum Hilfsfonds sofort und dringend erden an Schatzmeister Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask.

Die Generalleitung

Ortsgruppe „Straßburg“ hält Sonnabend, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr eine wichtige Versammlung in der Stadthalle zu Straßburg ab.

**Praktische Hilfe**  
Auf den Aufruf zur Unterstützung notleidender Pandenteile, teilt uns Herr Frank Malinowski aus Silton mit, da er gern bereit ist, jedememanden, der nicht in der Lage ist, etwas Feuerungsmaterial zu kaufen, Brennholz frei zu liefern. Wenn es ist, er bereit an solche Farmer, die Feuerholz benötigen, jedoch aber nicht kaufen können, Posten frei abzugeben. Wegen Eingeschlossener sollte man sich direkt mit Herrn Frank Malinowski in Silton, Sask., in Verbindung setzen.

Die Generalleitung spricht Herrn Malinowski im Namen des Verbands, den besten Dank für sein freundliches Anerbieten aus.

**Aufforderung**  
Eine größere Anzahl Farmer hat sich bei der Generalleitung bereits berichtet, für die Dauer der Winterration eines arbeitslosen deutschen Stammesbrüder aufzunehmen.

Verständnis Farmer haben die Generalleitung erachtet, ihnen sofort einen arbeitswilligen Mann zu föhren, damit demselben Gelegenheit gegeben ist, sich noch vor Eintritt des Winters etwas Geld zu verdienen.

Die Generalleitung hält es deshalb für äußerst wichtig, daß sich alle, welche für die Dauer des Winters monate durch den Verband auf deutsche Formen untergebracht zu werden wünschen, sofort bei der Generalleitung anmelden. Erforderlich ist Angabe des vollen Namens, Alters, der letzten Arbeitsstelle, und ob der Betreffende mit Pferden umzugehen versteht.

Wartet nicht bis zum letzten Moment! Die Generalleitung wird bei Eintritt der kalten Witterung mit Unterstützungsgeldern überhäuft sein! Jede Verzögerung muß vermieden werden!

Die Generalleitung des Provinzialverbandes verweist nochmals auf folgenden Beschluss, der von der ersten Konvention angenommen wurde:

„Da viele Verbandsbrüder auf der baumlosen Prairie darüber sein werden, wenn man ihnen mitteilt, wieviel sie jetzt erhaltenen Gesamtumme

haben, falls alle diese Leute sind vom "Geschäftsführenden Ausschuß" mit der Eisenbahnjahrkarte verbunden worden,

nehmbaren Preisen erhältlich sind, und da ebenso auch viele Verbandsbrüder dankbar sein würden, wenn sie wählen, wo für ihr überflüssiges Holz Abnehmer finden können, sei es beschlossen, daß diejenigen Verbandsmitglieder, welche Nebenstellen an Holz, wie z. B. Cordpols, und Fensterrahmen, haben, dieses auf der Verbandsseite des "Courier" bekannt geben; leider waren zu wenig Mitglieder anwesend um endgültige Beschlüsse zu fassen. Die Herren Hermann Schwandt und Karl Klett erboten sich einen Mann über Winter zu nehmen. Jeder der Anwesenden sah ein, daß die Deutschen während der jetzigen schweren Zeit zusammenhelfen müssten.

Da die Zeit aber drängt, stellte Herr Hermann Schwandt den Antrag, daß jedes Mitglied welches einen Mann über Winter zu beschaffen gekommen ist, dies binnen 14 Tagen beim Schriftführer anmelden soll, oder Mitglieder welche mit Geldspenden helfen wollen, diese dem Schriftführer in oben genanntem Zeitraum gegen Quittung einzuhändigen. Der Betrag, auch der kleinste, wird an-

der anerkannte. Gottesdienst in Southey, Sask., 10 Uhr Vorm. auf dem Lande, 2.30 Uhr Nachm. in der Stadt. Unsere Türen stehen offen für alle. A. Knopf, Prediger

Rendorf Parochie—Ohio Synode. Folgende Gottesdienste werden abgehalten:

Christus-Gemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

St. Johannes-Gemeinde (Land)

am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr

am 4. und 5. Sonntag im

Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

E. Schmalz, Pfarrer

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Sarnia.

(General - Gonzil)

Gottesdienst jeder Sonntag Vor-

mittag um 11 Uhr in der n. u. e.

Kirche. Ave. J. zwischen 19. u. 20.

Strasse.

Sonntagschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in Sarnia und um

Umgegend sind zu diesen Gottesdien-

ten herzlich eingeladen.

J. W. Klein, Pfarrer

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde,

Ohio Synode.

Gottesdienst in der lutherischen

Kirche zu Neudorf jeden Sonntag

vormittag um 11 Uhr. Jedermann

herzlich eingeladen.

A. Preisinger, Pfarrer

Evangelisch-lutherische Christuskirche,

Northern, Sask.

Gottesdienst: — Sonntag

morgens um 11 Uhr, und abends um

7 Uhr.

Sonntagschule — Vormittag

um 10 Uhr.

Frauen- und Jungfrauen-

Verein. — Alle 14 Tage Mittwoch

nachmittags 1/23 Uhr.

G. D. Jüttner, Pfarrer

General-Konsil.

Pfarrer H. Becker, Missionsuperin-

dent und Weißprediger des Gene-

ral-Konsils ist bereit dem Ruf

der Augsburgischen Konfession

zu folgen.

General-Konsil.

Pfarrer H. Becker, Missionsuperin-

dent und Weißprediger des Gene-

ral-Konsils ist bereit dem Ruf

der Augsburgischen Konfession

zu folgen.

General-Konsil.

Pfarrer H. Becker, Missionsuperin-

dent und Weißprediger des Gene-

ral-Konsils ist bereit dem Ruf

## Das Schweizer Volk in Wehr und Waffen

Originalbrief aus der Schweiz von unserem Spezialberichterstatter F. Schaefer, Bern, Schweiz.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in seiner Not uns trauen und Gefahr! — sowie „Einer für alle, alle für einen“, so lautetets die Leitsätze der Schweizer in schweren Zeiten. Und unter diesem Stern hat sich in den ersten Tagen des August 1914 die Mobilisation der Schweiz Armee vollzogen. Alles ging seinen ruhigen, rätselhaften, geordneten Gang, hinterließ abgesehen einen guten Eindruck. Als der Bundesrat den verschiedenen Staaten unsere Auffassung der Neutralität des Landes ohne Garantie mitteilte, erhielten wir offizielle Zusicherungen, daß unsere Neutralität auch respektiert werde. Unsere Soldaten stießen aber immer noch im Webefeld, sind übrigens alle gute Dinge; die ganze Armee ist gegen Blätterausbruch geprägt worden.

Es gehört hier zum guten Ton, daß man das Allerneuste punto militär, Arbeiten, Aufstellung, Dislokationen, Vermutungen, Absichten, nicht in alle Welt hinaus veröffentlicht; die Zeit wird kommen, da man alles in Bild und Schrift sich wird zu Gemüte führen können. Hiermit nur einige Bilder.

Bern, Schweiz, 29. Sept. 1914.

Der Bundesrat am 1. August ist dieses Jahr sehr ruhig verlaufen, eindrücklicher als sonst, aber ohne Lärm. Nun heute, am 3., ist großer Mobilisationsstag. Viel Militär überall, Fremde reisen immer ab. Bewegung in der ganzen Stadt (die heute noch nicht ganz 100.000 Einwohner zählt). Die Zeitungen „Bund“, „Verner Tagblatt“, „Autelligenzblatt“ etc. mit ihren Flugblättern finden reißenden Absatz. Überall wird politisiert. Man macht Prognosen, fügt neigt, startet, prophezeit die Zukunft, betrachtet Wahrscheinliches und Unabdingbares, macht auch Witze. Die Verner sind nicht sonderlich gedrängt, es steht ja seit alten Zeiten edtes Soldatentum in ihnen. Allerdings werden damals jetzt viele Arbeitskräfte entzogen. Damals Freiwillige aufs Land!

4. August 1914. — Statt der goldenen 20-Stunden hat man jetzt Roten, der Nationalbank, welche die Leute jetzt nicht recht anerkennen wollen. — Am späten Nachmittag fand die Sitzung der vereinigten Bundesversammlung statt. Auf 6 Uhr wurde sie angefangen, dann aber auf 8 Uhr verkehrt, da man betreffend Wahl des Generals in den Kriegsminister noch nicht vollständig einig war. Alle Tribünen waren überfüllt, auch

heppläster erdröhnte, den Kopf nach Achtung, links! auf die Zuhörer gerichtet. Fürwahr, ein wehrvoller Nachmittag!

Am 6. August wurden dann einige Bataillone Landwehr bereitgestellt. Seither gingen die Ereignisse ihren Gang, und man wird sie in Amerika nicht mit weniger Interesse verfolgen wie hier. Die Grenzbeobachtung ist für die Schweiz eine teure Sache, die niemand rückbezahlt. Die Auslagen werden bis Ende September ca. 100 Millionen Franken betragen. Deshalb deckt sich durch den vorhandenen Kriegsstandort, durch das interne 30-Mann-Aufgebot, und sehr wahrscheinlich wird man zum Tabakmonopol und zu einer außergewöhnlichen Kriegsteuer greifen müssen.

Alle Fremden ohne Unterschied der Nation wurden während des ganzen bisherigen Kriegszeit in jeglicher Weise brüderlich behandelt, und Abonnées aus den verschiedensten Ländern haben hierfür ihren herzlichsten Dank ausgesprochen.

Es wäre noch viel zu sagen, wie's zu und hergesteht hier in Bern, fast noch "gäng wie gäng". Neben die Neutralität im Himmel bringt der "Nebelspalter" ein Bild, nach demselbigem ich am wohlsten befände, wenn man alle Telefonverbindungen abschneiden würde, damit sie nichts Unangenehmes mehr zu vernehmen brauchte.

Tokio. — Es verlautet, daß ein Wirbelwind Kautschuk heimföhrt und die Landungsbrücke zerstört. Japansche Matrosen ertranken.

## Wie ein Kriegsschiff gesetzbereit gemacht wird

Wenn ein Panzer für einen Zusammenstoß mit dem Feind vorbereitet ist, so ist das erste was geschehen muss, jedes Kinder ist vom Deck zu befreien, das mit der Biedermeier geschützt ist, bereit, Signale zu geben und zu empfangen. Die Deckel der Signalräder werden mit Bleiplatte beschwert, damit sie über Bord geworfen werden können und untenfalls, falls das Schiff zur Uebergabe gezwungen werden sollte, weil sie unter feindlichen Umständen in die Hand des Feindes kommen dürfen. Die Klage wird so weit wie möglich heruntergeholzt, damit sie nicht leicht fortgeschossen werden kann.

Auch unten werden alle nicht durchaus notwendigen Leitern und Treppen fortgelassen. Alle Metallstäbe und sonstige Gerätehäuser werden unter die Wasserlinie gestaut oder ebenfalls über Bord geworfen. Sämtliche masterdienstlichen Dienste mit Ausnahme der für den Verkehr auf dem Schiff unerlässlich notwendigen sind zu löschen.

Der Hauptarzt richtet zwei oder drei Stationen auf dem Schiff ein, die unter einem Assistenten steht. Jedes Schlafschiff einer Abteilung soll wenigstens drei ärztliche Offiziere haben, was aber auf den russischen Schiffen im Krieg gegen Japan niemals der Fall gewesen ist. Die Wahl der Stationen bleibt dem Unterrichtsrat überlassen. Der Teil aus dem Raum der Offiziere-

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs befehlt hat. Er reinigt das Blut, hält und belebt das System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Als reines, Gesundheit bringendes Balsam enthält er nur Schlangenbisse, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seltsame Gleiches in Rädern von La Grippe, Rheumatismus, Malaria, Löher, und Nieren-Leiden.

Er hilft in Beziehungen zu beiden, sondern wird der Deutschen Reich durch Vermittlung des Deutschen Gesellschafts- und Industrievereins geliefert. Wenn sich kein Raum in ihrer Baudarft befindet, dann schreien Sie an die allgemeinen Baudiensten und Eigentümern.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 Chicago

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

meise wird gewöhnlich als Operationsstich benutzt; die zweite Station wird in das Lazarett verlegt, die dritte meist unter das Schuhwerk, damit sie möglichst vor feindlichen Geschossholzen gerichtet ist. Auf jeder Station wird ein Operationstisch aufgestellt und alle Instrumente, Lösungen, Verbandszeug, chirurgische Instrumente eingerichtet. Die Lazarette haben die Wiederbelebung eines Erkrankten zu geleisten, der eine Wunde hat, auf dem Schiff unerlässlich notwendig sind zu lädiert.

Der Lazarettarzt richtet zwei oder drei Stationen auf dem Schiff ein, die unter einem Assistenten stehen. Jedes Schlafschiff einer Abteilung soll wenigstens drei ärztliche Offiziere haben, was aber auf den russischen Schiffen im Krieg gegen Japan niemals der Fall gewesen ist. Die Wahl der Stationen bleibt dem Unterrichtsrat überlassen. Der Teil aus dem Raum der Offiziere-

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs befehlt hat. Er reinigt das Blut, hält und belebt das System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

In den Kriegsmarinen wird meist dafür gesorgt, daß jeder Mann im Kampf aus dem Raum der Offiziere-

aus dem Lazarett überlassen wird. Der Lazarettarzt innerhalb der Lazaretten oder des Panzerturmes hat, so ist erzielt, sicher, im Lazarettraum da-

gegen den feindlichen Geschossen in höherem Grade ausgefeilt.

## Automobil-Transport im europäischen Kriege



Ein britischer Automobile-Transport, der am Wege hält und einen Aeroplano beobachtet. — Automobile werden in diesem Kriege von allen beteiligten Mächten in erster Linie als Mittel der Beförderung von Proviant und Munition benutzt.



## Hauschatz deutscher Dichtung



### Die Wäsche

Ein Kindermärchen von Sophie Reinheimer.

„Ich schwam auf einen Garten herab.“ erzählte die Sonne. „Um den Rosenplatz herum tanzten weiße Gothen einen Ringelreihen. Einige von ihnen hatten zwei Beine und weiter nichts, andere nur zwei Arme, und andere hatten weder Beine noch Arme. Kannst du raten, was das für eine Gesellschaft war?“

„Es war Wäsche! Im Hause wäschten werden, und nun hatte man die Wäsche hier zum Trocknen aufgehängt — rund um den grünen Rosenplatz herum. Sie tanzte wirklich, und der Tanzmeister war der Wind. Er blies und blies:“

„So mußt ihr es machen so“. Denn einzelnen Stücke zeigte er es. Die Hosenleiber strampelten. Die Taschen waren ihre langen Arme hoch, die langen Handtücher hüpften und tanzten mit, so gut sie eben konnten.

„Es war sehr lustig. Gut war's mir, doch die Klammern die tanzende Gesellschaft böhlich am Platz ließen — das hätte sonst ein seliges Durcheinander gegeben.“ Der Wäsche freilich war es gar nicht recht, besonders den kleinen Tischläufchen nicht. „Sag mich doch los, du alte Kleine.“ sagte du, „sag eins davon und zog und zerrte und wollte sich losreißen. Aber die Klammer hielt fest. „Hier bleibst du, bis du trocken bist.“ sagte sie.

„Wenn die Sonne so weiterseht und der Wind so weiterbläst, wird das gar nicht mehr lange dauern.“

„Damit — mit Zuckerschnüren — hatten die Wäscheleute es aber gar nicht so eilig, und das konnte man ihnen wirklich nicht verdenken. Denn hier draußen im Sonnenfeuer zu tanzen, das war doch wahrhaftig schön geworden waren. Das

Wäsche und die Sonne sollten sie wieder schön weiß machen.

„Wie gut, daß ich nicht da siegen und mich nassregnen lassen muß.“ sagte ein weißes Schürzchen und machte ein Extratänzchen vor lauter Begegnügen.

Das arme Schürzchen, es hatte sich zu früh gesetzt.

Auf einmal stand die Wäschfrau vor ihm und betrachtete es sehr genau. „Die Oberteile sind wahrhaftig bei der Wäsche nicht herausgegangen.“ sagte sie, „da wollen wir's doch gleich noch einmal mit dem Bleiben versuchen.“

„O weh — wie ward dem Schürzchen dann zumute. Aber das heißt alles nichts, es mußte von dem Seil herunter an den Rosen, und dann kam die Klammer auch zu ihm und zog es wieder.“

„O weh — wie ward dem Schürzchen.“ und dann kam die Klammer wieder.“

„Wie kann sie so leicht ansetzen.“

„Das ist eine gefährliche Dame.“ sagten die anderen. „Es ist durchaus kein Vergnügen, ihre Bekanntschaft zu machen. Doch wir wollen Ihnen doch aus mich zu machen brauchen.“

„Doch mußte es die Reise ins Wäschfeld noch einmal machen, das ist ja eigentlich auch ganz recht.“

Ran kamen zwei Kinder in den Garten und wollten darin Ball spielen.“ Sie litten unter der Wäsche durch, aber da kamen sie bei der Wäschfrau schön an.

Das jellte noch, daß ihr unter der Wäsche durchlauft und mir meine Wäsche wieder schmutzig macht.“ sagte sie. „Warte, bis sie trocken und abgenommen ist.“ Doch mußten sich die Kinder zusammengedrängt.

Aber nun kamen sie alle Augenblicke wieder, um zu sehen, ob die Wäsche noch nicht trocken sei. Das dauerte einmal lange. Aber immer wieder kam sie wieder, wor sie wieder ein klein wenig trocken geworden waren. Nun müßten wir noch einmal gebleicht werden: das hat man nun davon. „Gest odt — gleich kommt die grüne Dame mit dem Regenrohr und löst es auf uns rein.“ Damit meinten sie die Siegkonne. Und die kam auch wirklich.

Die Wäschfrau brachte sie und goß damit die Wäschefläcke, die wirklich schon gelb geworden waren. Das

Wäsche ab, ein Stück nach dem ja jetztand, den ich noch gar nicht sehe.“

„Freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen.“

„Wie freut es aber gar nicht.“ sagte das Handtuch. „Sie gefallen mir ganz und gar nicht. Sie sind mit viel zu hübsig. Sie könnten Ihnen noch keine Wäsche mitgemacht, sonst hätten Sie mich vielleicht, daß das Steinwerden nicht vom Tanzen kommt, sondern vom Trockenwerden.“

„Wo kommen wir nun hin?“ fragten sie weiter. „Kommen wir nun in einen anderen Garten, wo wir wieder und glatt werden?“ Aye, sie fanden in feinen anderen Gärten, sie waren in die Bügelstube.

Und dabei machte es feiert und pasierte noch ein paarmal über die Faute hin, bis sie wieder glatt war. Das Handtuch aber hielt nun ganz still, faltete haben, das will doch ney Wäsche wieder sauber ist.“

Sie meinten das Bügeleisen.

„Das ist eine gefährliche Dame.“ sagten die anderen. „Es ist durchaus kein Vergnügen, ihre Bekanntschaft zu machen. Doch wir wollen Ihnen doch aus mich zu machen brauchen.“

„Was wird nun?“ fragten die Handtücher.

„Ran jängt alles wieder von vorne.“ antworteten die anderen Wäscheflücke.

„Ach — kommen wir jetzt wieder in den Wäschefeld.“

„Dummes Zeug — erst wenn ihr wieder schmutzig seid. Nun kommt die Haupthaube: nun müßt ihr beiden Gläser und Löffeln und Teller.“ der ernste Schnitter Tod.

Nichts Süßeres auf Erden.“ Als trau in Liebe stehn, und soll's der Abschied werden; Ade! Auf Wiedersehen!

„Eins, zwei, drei, vier, fünf los.“ säbte die Handtücher und legte die Handtücher aufeinander.

„Die sind noch neu, da ist noch nichts daran zerrissen; die können gleich so in den Wäschefeld.“ Aber wir wollen sie erst noch mit diesen blauen Band zusammenbinden.“

Und so kamen die Handtücher in den Schrank. Ich glaube, es war gut, daß sie mit einem Band zusammengebunden waren, sonst hätten sie womöglich im Wäschefeld plötzlich angefangen zu tanzen.“ Denkt das Tanzen hatte ihnen nun einmal am besten gefallen vo allem.

Und was wurde mit der anderen Wäsche?

Was zerrissen war, daß wanderte in den Rücktor, und was ganz war, das kam in allerlei Schränke und Kommoden. Und da wollen wir es liegen lassen und dafür sorgen, daß es nicht so schnell wieder schmutzig wird — denn man sieht doch, wieviel Arbeit und Mühe es kostet, bis es so wieder sauber ist.

Und wenn ich auf die Berge steige und jauh hinab ins Wäschefeld, und ich auf alles Menschenwerth und weiß nicht mal, wie hoch ich stehe.

Und wenn ich auf die Berge steige und jauh hinab ins Wäschefeld, und weiß nicht mal, wie's lateinisch heißt.

Hör' ich ein Lied, so rein und zart, Dann bin zu Thränen ich gerührt, Und weiß nicht mal, wer's komponiert.

Und wenn ich auf die Berge steige und jauh hinab ins Wäschefeld, und weiß nicht mal, wie hoch ich stehe.

Und wenn ich spaziere durch die Welt und leg mich hin, wo mir's gefällt, Und dante dem Schöpfer mit frohem Sinn,

Doch ich fange nicht bei, wie hoch ich stehe.

Von Michael Georg Conrad.

Nichts Süßeres auf Erden.“ Als trau in Liebe stehn, Troy Rot und Troy Weißwerden Nicht voneinander gehn.

Wie sind das Better wende, Die Treu hält alztzeit stand, Was auch das Schicksal fende, Die Vieb nimmt's in die Hand.

Ach — kommen wir jetzt wieder in den Wäschefeld.“

„Dummes Zeug — erst wenn ihr wieder schmutzig seid. Nun kommt die Haupthaube: nun müßt ihr beiden Gläser und Löffeln und Teller.“ der ernste Schnitter Tod.

Nichts Süßeres auf Erden.“ Als trau in Liebe stehn, Und soll's der Abschied werden; Ade! Auf Wiedersehen!

Sprach.

Ein Freund ist endlos mehr.

Als Freunde ohne Zahl.

Doch Wohl in der Wohl —

Und Nachsicht im Verlehr!

Frida Schanz.

## Weine Liköre Biere

empfohlen in beliebtem

Gute

Julius

Mueller

Regina

Toronto St. u. Gehste

Avenue

Phone 4525

Das Qualitätshaus.







# Felde der Ehre

## Offizielle Verlustliste

### Erklärung der Abkürzungen.

Betroffene —  
Leicht verwundet —  
Schwer verwundet — schw. v.  
Gefangen — gef.  
Vermisst — ver.  
Referost — Ref.  
Landwehrmann — zw.  
Büffeldienst — Bu.

### Verlust - Liste No. 1.

Wegen der heftigen Kämpfe die auf den Schlachtfeldern stattgefunden, ist die Verlustliste so umfangreich geworden, daß wir in Zukunft nur die Namen der Gefallenen und Schwerverwundeten veröffentlichen können. — D. Ad.

Liste von Gefallenen und Toten verwundeten aus Gedächtnis der deutschen Heeresgruppen.

Juli. Regt. No. 18. — Gra-  
bowski, Leut. 7. Komp., tot; Baum,  
Meier, 8. Komp., tot.

Juli. Regt. No. 41. — Galus,  
Must, 1. Komp., tot.

Juli. Regt. No. 63. — Schütze,  
Must, schw. v.

Juli. Regt. No. 155. — Mata-  
la, Alois, 6. Komp., tot; Glogow-  
ski, Ref., 6. Komp., tot; Tarczowski,  
Ref., 6. Komp., tot; Koslak, Ref.,  
6. Komp., tot; Nother, Must, 7.  
Komp., tot; Haenisch, Lam, 8.  
Komp., tot; Seitmann, Rudi, 8.  
Komp., schw. v.

Juli. Regt. No. 156. — Par-  
kel, Gebr., 6. Komp., tot; Capriani,  
Gebr., Ref., 6. Komp., tot; Kujan,  
Zol, Kravick, 6. Komp., tot;  
Reinh. Thoms, Must, 7. Komp.,  
tot; Kattner, Must, 7. Komp., schw. v.;  
Hermann, Zofia, Ref., 6. Komp.,  
schw. v.; Aszana, Ref., 6. Komp.,  
schw. v.; U.-D. Huber, Schoppe, 7.  
Komp., schw. v.; Must, Steffensohn,  
7. Komp., schw. v.

Juli. Regt. No. 157. — Muß,  
Kott, tot; Muß, Zielonka, schw. v.

Juli. Regt. No. 171. — Ref.,  
Zol, Schobing, geb. 8. 6. 88, kom-  
mandeur, Gr. R. voltmeister, 1.  
Komp., tot; Muß, Theodor, Franz,  
Krapf, geb. 6. 3. 91, Eisenach, 1.  
Komp., tot; Emil Lucian Anton  
Winkler, aus Münzenberg (El.), 10.  
Komp., tot; Gustav Adolf Jacob,  
aus Bederfeld 5. Arnsberg, 10.  
Komp., tot.

Dragoner-Regiment No. 1. —  
Riedermann, 4. Est., tot.

Mindermann, 4. Est., tot.

Paul Oskar Henz, aus Unterma-  
grau, 1. Sa., tot.

Dragoner-Regiment No. 14.  
William Lenz, tot.

Husaren-Regiment No. 7. —  
Seitmann, 2. S. Dunzhann, tot;

Quijar Reich 2. tot.

Husaren-Regiment No. 1. —  
Emil Kreuz, U.-D. Roos, tot.

Tromp, Sergt. Förster, tot; Ulan  
Walt, tot.

Ulanen-Regiment No. 14. —  
Budde, 4. Est., tot.

Ulanen-Regiment No. 15. —  
Geisterer Krämer, tot.

Zägerregiment zu Pferde  
No. 11. — Geisterer Philipp Bach,  
schw. v.

Verlust - Liste No. 2.  
(enthält die seit dem 10. August no-  
mentlich und mit Sicherheit bekannte  
gewordene Verluste.)

Stab der 14. Infanterie-Brigade.

General-Major von Bissom, tot.

Oberleutnant d. A. Boedder, tot.

Infanterie-Regiment No. 18.

Geisterer Pauli Grabowski, 7.  
Komp., tot.

Ref. Paul Bond, 7. Komp., tot.

Jäger-Regiment No. 20.

Oberleutnant d. A. Schulze, tot.

Infanterie-Regiment No. 27.

Oberleutnant Krämer, tot.

Hauptmann Hildebrand, tot.

Leutnant Häfner, tot.

Leutnant von Zorn, tot.

Leutnant von Groß, tot.

Leutnant Preuß, tot.

Leutnant d. Ref. Voigt, tot.

Jäger-Regiment No. 35.

Major Meißner, tot.

Hauptmann Sabinek, tot.

Hauptmann von Putzammer, tot.

Hauptmann Kawada, tot.

3. Schlesisches Infanterie-Regiment  
No. 156.

Joseph Bartelt, 7. Komp., schw. v.

Must. Emil Ide, 8. Komp., schw. v.

Leutnant d. Ref. Rudloff, tot.



# The Schwarzfeld Departmental Store

Zehnte Ave., Ecke St. John St.

■ Regina, Sask. ■

Zehnte Ave., Ecke St. John

Laden wird 8 Uhr morgens aufgemacht

Wöchentliche Ladenneuheiten. Nr. 4. 28. Okt. 1914

Laden wird um 7 Uhr abends geschlossen

## Warnung!

Berwechseln Sie keinen anderen Store auf dieser Straße mit Schwarzfeld's. Viele unehrliche, skrupellose Kaufleute, nicht fähig, Waren unter eigenem Namen zu verkaufen, geben an, ein Teil von Schwarzfeld's Läden zu sein.

Dies ist nicht der Fall!

Schwarzfeld hat Käufer in all den großen Fabrikzentren, welche daraus bedacht sind, alle nur erschöpfende Bargains sofort anzubieten. Mein Käufer in Montreal telegraphiert mir vor ein paar Tagen, daß er 60 Damen-Anzüge gekauft habe. Dieselben sind aus höchst modernen Stilen und Mustern. Regelmäßiger Preis eines solchen Anzuges ist \$15.00. Der Fabrikant benötigte sofort dieses Geld um eine sehr wichtige Zahlung zu machen. Ich bot ihm einen Spottpreis an, und zu meinem Staunen nahm er mein Angebot an. Sein Unglück ist mir klar. Solange dieser kleine Vorfall reicht verkaufen wir den **\$5.95**

Dies ist das größte Bargain, jemals in Regina offeriert.

### Dies sind Aufopferungen

200 Damen- und Mädchen-Mäntel, von 6 bis 16 Jahren. Alle Farben und Größen. Schweres und leichtes Gewicht. Es ist uns unmöglich Einzelheiten anzuführen. Preis ist aufwärts von **\$3.95**

### Sweaters Sweaters

Meine Sweater-Abteilung ist die vollständigste in dieser Stadt. Neue Waren kommen täglich an. Qualität war niemals besser. Einführung für diese Woche 25 Prozent Rabatt vom regulären Preis.

### Damenröcke und Kleider

Aus Baumwolle, Wolle und Rattan usw. Schweres Gewicht, für diese Saison sehr geeignet. Diese Kleider sind sehr hübsch gearbeitet und mit Spitzen aufgestickt. Viele sehr anziehende Farben und Muster. Alle diese Kleider müssen verkauft werden. Meine Befehle an diese Abteilung sind alles zu verkaufen und Pläume zu schaffen. Preise spielen keine Rolle. Die können Ihr selbst machen.

### Knabenmäntel

Passend für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren. Schwer gefüttert, zweireihig, gute dauerhafte Mäntel; Reg. Wert \$5.00 bis \$2.45

### Mäntel für ältere Knaben

im Alter von 9 bis 15 Jahren. Reg. \$10.00 einzige bis \$12.00. **\$3.95**

### Einige Ponyskinmäntel

aus warm, und sehr dauerhaft. Passend für Mädchen im Alter von 10 Jahren. Reg. Preis \$8.50. Spezial für diese Woche. **\$1.95**

### Damenpelze, Muffs, Stolas

aus Fuchs, Marmot, Wiesel usw. Ein Viertel Rabatt vom regulären Preis.

### Spezial für Freitag und Samstag

Wollene Alstroemer-Mäntel. Schwerer, sehr gefüttert. Großer Kragen um den kleinen Kopf warm zu halten. Preis für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren. Reg. \$6.00 **\$2.95**

### Spezial für Freitag und Samstag

Wärmehaut - Kinderkappen. Farben weiß und braun. Reg. \$1.25 und \$1.50. Spezial für nur zwei Tage. **29c**

## Freunde und Kunden!

Ich wünsche, daß Ihr Euch alle am Freitag morgens beizeiten in meinem Laden einfinden sollt, weil ich einige ganz besonders gute Bargains auslegen werde, welche einem Dollar die doppelte Kaufkraft geben werden. Bis heute waren wir mit der Bedienung der vielen Kunden, welche täglich meinen Laden besuchten, so beschäftigt, daß ich besondere Leute anstellen mußte, um das Lager für den nächsten Tag wieder in Ordnung zu bringen. Viele Leute kamen aus einer Entfernung von 200 Meilen nach Regina, um unseren Laden zu besuchen und daselbst ihre Einkäufe für den Herbst und Winter zu besorgen. Alle waren über die vorzüglich guten Waren und billigen Preise höchst erstaunt. Ich stellte ungefähr zwanzig neue Verkäufer an, um meinen Kunden die möglichst beste Bedienung angeudehen zu lassen. Alle diese Verkäufer sprechen ein gutes Deutsch. Diese freundliche deutsche Bedienung erhalten Sie sonst nirgends in Regina. Wenn Sie Ihre Winterwaren einkaufen, wird es sich Ihnen bezahlen, bei mir einzukaufen, wenn Sie auch 150 Meilen weit herkommen müssen. Nachdem Sie Ihre Eisenbahnfahrt bezahlt haben, werden Sie immer noch der Gewinnende sein. Bargains, welche ich in dieser Woche offeriere, sind alles Waren, welche Sie in dieser Saison gebrauchen. Garantiert frische und neue Waren, eben ausgepackt u. von erstklassigen Fabrikanten hergestellt — kein alter Schund. Viele Kaufleute kauften Waren von mir, um dieselben Ihnen wieder zu verkaufen. Wenn es sich denselben bezahlt, von uns zu kaufen, wird es sich für Sie erst recht lohnen, Ihre Einkäufe bei uns zu besorgen. Dies bedeutet, daß meine Preise niedriger als Engrospreise sind.

### Ergebnis J. Schwarzfeld

#### Rabatt-Kupon

Gut für 5 Prozent in jeder Abteilung, ausgenommen die Spezereiwaren-Abteilung in Schwarzfeld's Store am Freitag und Samstag.

Dieser Kupon ist Geld wert, bringt denselben mit.

## Bei Geschäftseröffnung hatte ungefähr 800

Herranzüge auf Lager. Dieselben wurden so schnell verkauft, daß wir 4 bis 5 extra Verkäufer antreten mußten um die Kunden zu bedienen.

Sicherlich war der Preis und die Qualität der Anzüge so anziehend, daß die Leute in Scharen anfanden um dieselben zu kaufen. Trotzdem haben wir von diesen prechtvollen Anzügen noch ungefähr 300 Stück übrig. Ich habe beschlossen auch diese zu räumen, und zu Preisen wie ich dieselben offeriere, und werden bald alle verkaufen sein. Kommt deshalb so bald der Vorrat reicht und kauft Euch einen guten Anzug und dann **\$4.50**

### Ein Drei-Stunden-Spezial

Herren Sonntags-Hemden in allen Farben, Größen und Stilen. Regular bis \$1.50, am Freitag von 9 bis 12 Uhr. Per Stück nur. **29c**

### Drei-Stunden-Spezial

Damen-Hüten. Alle Stile, Farben und Größen, regular bis \$1.50. Freitag von 9 bis 12 Uhr per Stück. **29c**

### Direkt von New York

Weisse Knaben-Sonntags-Hemden. Keine Leimwand, steife Brustfront. Stile-Qualität. Alle Größen 12 bis 14½. Reg. \$1.25. Für diese Woche als besonderes Bargain. **45c**

Ein besonders guter Kauf wurde von Herrn Schwarzfeld während seiner Geschäftsrreise im Osten gemacht. Er kaufte für das Gold einer Polizei mittels schwerer Herren-Arbeitskleidung. Vereinigte Staaten Militär-Stil, mit guten schweren Sohlen. Als ein ganz besonderes **\$1.65** Bargain für diese Woche per Paar.

Verlangt Cambridge Halbleder.

### Herren- und Damensonntagsschuhe

aus Leder, Polleder, Box Calf, und in Leder. Alle mit einer Preiserhöhung von 25 Prozent.

### Knaben- und Jünglingsschuhe

Alles sind sehr gute und sehr dauerhafte Schuhe welche vor einem Reisenden ablaufen. Weil wir nur ein paar von jeder Sorte haben, verkaufen wir dieselben am Freitag und Samstag per Paar nur **\$1.49** für

### Wattierte Damenmäntel

mit hohem Sturm-Kragen, hochlodern, und erstklassig in jeder Hinsicht. Würde niemals billiger als für \$25.00 verkaufen. Spezial für diese Woche. **\$12.95**

### Gerippete schwere Unterwäsché

Von reiner Wolle gestrickt. Sehr warm und bequem. Reg. \$3.00 per Anzug. Spezial für diese Woche. **\$1.90**

### Schnittwarenabteilung

In Schnittwaren kann ich Ihnen mit allem Notwendigen dienen. Ich kann Ihnen Wollstoffe, Kleiderstoffe, Flannelle, Rottund usw. zu billigeren Preisen verkaufen als es manche Kaufleute selbst kaufen können. Bei dem Ankau von Schnittwaren vernehmen wir ganz besondere Aufmerksamkeit, weil wir wissen wo genau die Frauen darin sind. Jedesmal wenn Sie irgend etwas in Schnittwaren benötigen, denken Sie immer an Schwarzfeld. Dies ist der Platz um Qualität für einen billigen Preis zu kaufen.

## Bestellen Sie irgend einen angezeigten Artikel per Post.

Ausgenommen Spezereiwaren

## Ich bezahle Ablieferungskosten bei angezeigtem Preise.

### Herren- und Damen-Mochahandschuhe

Arbeits-Handschuhe, Haushaltshandschuhe. Warm gefüttert und gut gearbeitet. Während dieser Woche werden dieselben zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Bargain. Nicht gleich rechts.

### Damenpelze

gefüttert mit kanadischen Rehen-Pelz. Schwerer wolltlicher Kragen. Farben schwarz, braun, und grün. Importiertes Bieber-Tuch. Erstklassig gearbeitet. Sehr passend. Alle Größen. Reg. \$65.00. **\$36.95**

### Wollene Tücher

Volle Größe. Farben schwarz, weiß, farbe und gemustert. Reg. \$1.25. Freitag und Samstag. **39c**

### Spezereiwarenabteilung

Samstag erhielt ich noch eine Waggonladung seiner Ontario Apfel, welche ich von einem Ontario Obstzüchter telegraphisch bestellt habe.

No. 1 Kings per Doz.

**\$3.90**

### No. 1 Gravenstein per Doz.

**\$3.15**

### British Columbia Apfel per Doz.

**\$1.20**

Drei Pfund Blue Ribbon Tee, Grade No. 1. Reg. \$1.25.

**85c**

### Ein besonders guter saisongemäßer Ankauf

von guten wollenen 10-Tage Unterhosen ermöglicht es uns diese schwere Unterhose, welche wir in allen Größen haben, und die gewöhnlich für \$1.75, \$2.00 und \$2.50 verkauft werden, solange der Vorrat reicht, zu verkaufen für nur. **\$1.00**

### Gerippete schwere Damenunterwäsche

regelmäßiger Wert bis 50c per Stück. Manche sind ein ganz klein wenig beschädigt. Können aber gewaschen werden, jedoch dieselben wieder wie neu ansehen. Um zu räumen verkaufen wir am Freitag und Samstag das Stück für nur. **15c**